Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Günthelstr. 66, Fernspr.: Amt Uhland 450 u. 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Montag, 19. Januar 1914. **Abend-Ausgabe.** Nr. 30. • 62. Jahrgang.

Der mexikanische Staatsbankerott.

Die teils durch die Diktatur Huertas, teils durch die Einmischung der Union chronisch gewordenen Wirren in Mexiko haben die wirtschaftlichen Zustände des an Naturschätzen so reichen Landes derart zerrüttet, daß die Diktatur, wie gemeldet, nach der in den süd- und mittelamerikanischen Republiken nicht ganz unbekannten Taktik die Einstellung der Zinsenzahlung auf die Bonds der inneren und äußeren Schuld für die ersten sechs Monate des Jahres angekündigt hat. Diese Maßnahme bedeutet wenn nicht den offiziellen, so doch den offiziösen Staatsbankerott, der vervollständigt wird durch die Verlängerung der sogenannten Bankfeiertage bis zum 31. März, worunter die Verordnung eines weiteren Zahlungsaufschubes zu verstehen ist, den sich natürlich auch alle privaten Schuldner in Mexiko zunutzen machen werden.

Die angekündigte Einstellung der Zinsenzahlung hat bereits eine wahre Deroute auf dem Markt der mexikanischen Staatsanleihen hervorgerufen. Die fünfprozentige Anleihe von 1909, die mit 102,75 ausgegeben wurde und die im Jahre 1912 einen niedrigsten Stand von 97,60 aufwies, während sie am 31. Dezember v. J. bereits auf 88,50 zurückgegangen war, verzeichnete am Samstag, den 17. Januar, einen Tiefstand von 75,10. Die vierprozentige Anleihe von 1904, deren höchster Kurs im Jahre 1912 91,40 und der niedrigste 86,50 betrug, während sie am 31. Dezember 1913 72,75 notierte, ist jetzt glücklich auf 64,25 zurückgegangen. Die Mehrzahl der trauernden Gläubiger befindet sich natürlich in der Nordamerikanischen Union, wo der größte Teil der rund 317 Millionen Dollars betragenden auswärtigen Staatsschulden Mexikos untergebracht ist. Aber auch in den Händen der englischen, französischen und leider auch der deutschen Kapitalisten befindet sich eine ganz erhebliche Anzahl mexikanischer Werte. In welchem Umfang das der Fall ist, läßt sich natürlich auch nicht schätzungsweise feststellen; doch mag es sich, die Eisenbahnanleihe mitgerechnet, wohl um mehrere Hunderte von Millionen Mark handeln.

Es liegt in der Natur der Sache, daß nicht nur in den Kreisen der Staatsgläubiger Mexikos, sondern auch sonst die Frage aufgeworfen wird, was zu tun sei, um diese Bankerotterklärung oder wenigstens ihre Folgen abzuwenden. Ein Berliner Blatt wußte dieser Tage zu melden, daß zwischen den Regierungen Deutschlands, Großbritanniens, Frankreichs und der Vereinigten Staaten von Amerika Verhandlungen über gemeinsame Schritte gegen Mexiko schweben, aber jene Nachricht ist unzutreffend, und es haben bisher keinerlei Erörterungen über diese Frage stattgefunden. Die deutsche Regierung steht auf dem Standpunkt, daß sie als nicht in erster Reihe beteiligt nicht die Initiative in dieser Sache ergreifen wolle, wenn sie auch bereit sei, sich, falls das von anderer Seite angeregt werde, an einem solchen Meinungsaustausch zu beteiligen. Nicht nur die deutsche, sondern auch die englische und die französische Regierung stehen anscheinend auf dem Standpunkt, daß die Initiative hier der Union zukommt. Diese aber läßt nach einer Meldung aus New York bereits jede Absicht eines gemeinsamen Vorgehens gegen Mexiko dementieren. Die Gründe für diese Haltung liegen auf der Hand. Angesichts der neuerdings beliebten Auslegung der Monroe-Doktrin will man einmal jede Einmischung europäischer Mächte in die Angelegenheiten amerikanischer Staaten vermeiden, und zweitens rechnet man anscheinend darauf, daß ein bankerottes Mexiko eine noch leichtere Beute für den amerikanischen Imperialismus werden könnte, dessen Triebfeder in diesem Fall der Petroleuntrust ist, während Wilson und Bryan nur die Geschobenen darstellen.

Im übrigen wäre die Frage auch nicht leicht zu beantworten, welche Maßnahmen die Mächte gegen den mexikanischen Staatsbankerotteur ergreifen sollten. Beispiele eines derartigen Vorgehens sind freilich schon vorhanden, so gegenüber Ägypten und der Türkei, die beide es der von den Großmächten eingesetzten Finanzkontrolle zu verdanken haben, daß sie wieder zu geordneten Verhältnissen gelangt sind. Ein solches Vorgehen ist jedoch bisher nur mit der wenn auch durch diplomatischen Druck herbeigeführten Zustimmung der betreffenden Staaten erfolgt, und es dürfte bei den Regierungen schwerlich Neigung bestehen, wegen der Interessen privater Gläubiger kriegerische Gewalt anzuwenden. Es ist ja wiederholt eine Ergänzung des Völkerrechts dahin gefordert worden, daß ein internationaler Gerichtshof eingesetzt werde, der bankerotten Staaten gegenüber zuständig sein und auch mit den nötigen Machtmitteln ausgerüstet werden soll, um seine Urteilssprüche nötigenfalls mit Waffengewalt zu vollstrecken. Aber das ist bis auf weiteres eine Utopie, und so wird man bis zu dieser völkerrechtlichen Zukunftsmusik nur an das zahlungsfähige Publikum die Warnung richten können, auch in bezug auf sein Kapital den Spruch zu beherzigen: Bleibe im Lande und nähre dich redlich! Ein bekannter Bankier gab einmal einem ihn um Rat fragenden Kunden die Auskunft: Wenn Sie gern gut essen, kaufen Sie hochverzinsliche Papiere, und wenn Sie gern gut schlafen, begnügen Sie sich mit dem landesüblichen Zinsfuß! Die Hoffnung auf das gute Essen ist den mexikanischen Staatsgläubigern — und nicht nur diesen — zuschanden geworden, aber mit dem schlechten Schlaf, das wird schon stimmen.

*

Die Begründung des mexikanischen Finanzministeriums.

wb. **Berlin,** 18. Jan. Nach beim Bankhause S. Bleichröder eingetroffenen Depeschen des Finanzministeriums und der Banco Nacional in Mexiko sah sich die mexikanische Regierung in die Notwendigkeit versetzt, für einen begrenzten Termin von 6 Monaten den Dienst der öffentlichen Schuld einzustellen, indem sie sich gleichzeitig feierlich verpflichtet, auch die Zinsen der Beträge, die jetzt nicht bezahlt werden, später zu decken, damit die Bondholders keinen Schaden erleiden. Dieser Entschluß der Regierung bezwecke ausschließlich, sich die nötigen Mittel zu sichern, um den Frieden in möglichst kurzer Zeit wieder herzustellen. Nach weiteren telegraphischen Mitteilungen das Banco Nacional ermächtigte die mexikanische Regierung auf seine und des Bankhauses Bleichröder energische Vorstellungen hin die Bank, von den für den Anleihedienst bereits einkassierten Geldern am 15. Januar die fällig gewesene monatliche Rate nach Berlin zu senden. Die Rimesse ist am 17. d. M. abgesandt worden.

Das Krönungs- und Ordensfest.

hd. **Berlin,** 18. Jan. Das Krönungs- und Ordensfest wurde heute in herkömmlicher Weise begangen. Zu dieser Feier hatten sich die Geladenen im Königlichen Schlosse versammelt. Der Präses der Generalordenskommission, General der Infanterie und General à la suite v. Jacobi, händigte die Auszeichnungen aus, worauf die neuernannten Ritter und Inhaber von Orden in den Rittersaal, die Brandenburgische und die Rote Kammer, die übrigen dekorierten Personen in die Bildergalerie geführt wurden. Die Majestäten ließen sich zunächst in der zweiten Paradevorkammer die Damen des Wilhelmordens, des Luisenordens, des Verdienstkreuzes für Frauen und Jungfrauen, des Frauenverdienstkreuzes und der Roten Kreuzmedaille vorstellen und begaben sich sodann mit den Prinzen und Prinzessinnen unter dem Vortritt der obersten Hof-, Oberhof- und Hofchargen in den Rittersaal, wo der Präses der Generalordenskommission die neuernannten Ritter und Inhaber von Orden einzeln vorstellte. Hierauf fand der Gottesdienst in der Schloßkapelle statt. Der Hof- und Domprediger Vits hielt die Liturgie und die der Feier des Tages gewidmete Predigt. Nach dem Gottesdienste fand die Tafel statt. Die Eingeladenen hatten inzwischen ihre Plätze im Weißen Saal, in der Weißen Saalgalerie, im Ausbau der Bildergalerie und in den angrenzenden Gemächern eingenommen. Gegen tausend Personen speisten am Tisch des Königs. An der kaiserlichen Haupttafel war, wie immer, auch eine Deputation von Inhabern des Allgemeinen Ehrenzeichens und der Rettungsmedaille placiert, Invaliden, Feldwebel und Wachtmeister. Im Verlauf des Mahles erhob sich der Kaiser und trank auf das Wohl der neuernannten und früheren Ritter. Nach der Tafel hielten der Kaiser und die Kaiserin Cercle und erfreuten viele Anwesende durch Ansprachen.

Es erhielten u. a. folgende Herren Auszeichnungen:

Höhere Staatsbeamte:

Den Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ring: D. Voigts, Präsident des Evangel. Oberkirchenrats. Den Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und der Königl. Krone: Dr. Hamann, vortragender Rat im Auswärtigen Amt, Dr. Lewald, Direktor im Reichsamt des Innern. Den Stern zum Roten Adlerorden mit Eichenlaub: v. Coels van der Brücken, Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Dr. Freund, Ministerialdirektor im Ministerium des Innern, Dr. v. Strauß und Torney, Senatspräsident beim Oberverwaltungsgericht, Wesener, Ministerialdirektor im Ministerium für Landwirtschaft. Den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub: Dr. v. Buchka, vortragender Rat im Reichsschatzamt, Delbrück, Präsident des Kaiserlichen Statistischen Amts, Dr. Gallenkamp im Reichsamt des Innern, Dr. Matthieu, Direktor im Auswärtigen Amt, Dr. Zahn, Dirigent der Personal-Abteilung des Auswärtigen Amts. Den Roten Adlerorden 3. Klasse mit Schleife und Krone: Geh. Oberregierungsrat Albert im Reichsamt des Innern. Den Roten Adlerorden 3. Klasse mit Schleife: Plothe, Direktor des Abgeordnetenhauses, Werner, vortragender Rat im Justizministerium. Den Kronenorden 1. Klasse: v. Eberhard, Gouverneur von Straßburg i. E., v. Chapuis, Unterstaatssekretär im Unterrichtsministerium. Den Kronenorden 2. Klasse: v. d. Laucken-Wakenitz, Gesandter in Darmstadt, Ebermaier, kaiserlicher Gouverneur von Kamerun, v. Putikamer, Bezirkspräsident in Colmar, Dr. Schnee, Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Heiligenstadt, Präsident der Preuß. Zentralgenossenschaftskasse, Dr. Wölfing, evangelischer Feldpropst der Armee.

Handel und Industrie:

Den Roten Adlerorden 2. Klasse: v. Gwinner, Direktor der Deutschen Bank in Berlin, Dr. h. Lumm, Mitglied des Reichsbankdirektoriums, Krech, Mitglied der Generaldirektion der Seehandlung. Den Roten Adlerorden 3. Klasse mit Schleife: Maas, Fabrikbesitzer in Berlin, Gericke, Wilhelm, Stadtverordneter in Berlin. Den Roten Adlerorden 4. Klasse: Loewenberg, Kommerzienrat in Berlin. Den

Feuilleton.

Residenz-Theater.

Samstag, den 17. Januar, zum erstenmal: **„Schneider Wibbel."** Komödie in 5 Bildern von Hans Müller-Schlösser. — Spielleitung: Dr. Rauch.

Schneider Wibbel hat Herz und Mund auf dem rechten Fleck, und seine Zunge ist so spitz wie seine Nadel. Beim Einzug Napoleons in Köln macht er seinem patriotischen Unmut in heftigen Worten Luft und findet für die Franzosen und besonders den Kaiser die ausdrucksvollsten Kosenamen. Die Folge ist eine Denunziation wegen Majestätsbeleidigung; er wird peinlich verhört und zu einem Monat Haft verurteilt. Tiefste Niedergeschlagenheit bei Herrn und Madame Wibbel! Wer soll das Geschäft leiten, wer soll zuschneiden? Die kluge Frau weiß Rat, dem alsbald die Tat folgt. Der Geselle Zippel, legitimiert durch Wibbels Papiere, wandert ins Gefängis und der Meister verbirgt sich tagsüber in einem kleinen „Kabäuschen". Schon sind 14 Tage verstrichen, da — o Ironie des Schicksals — stirbt Zippel an einer Lungenentzündung. Die Pseudowitwe rüstet ein Leichenbegängnis mit allen Schikanen, und Wibbel steht, halb vergnügt, halb gerührt, seine eigene Beerdigung mit an. Er schneidet den Bart ab, färbt und Haar und verlobt sich nach einigen weiteren Schwierigkeiten als Wibbels jüngerer Bruder mit seiner eigenen Frau.

Diese Idee ist gut und schlug auch teilweise ein. Der Verfasser hat freilich nicht die hinreichende Produktionskraft, um sie voll auszuschöpfen. Ihre eigentliche Substanz ist ein grandioser, ja gespenstiger Humor, der besonders im 4. Akt, der Beerdigungsszene, zur Entfaltung hätte kommen müssen. Müller-Schlösser begnügt sich mit den bescheideneren Wirkungen, die eine spießbürgerlich-burleske Komik auf alle Fälle verbürgt. Er erzielt damit gute Erfolge, kommt aber auch nicht ohne Blessur an der Klippe des Trauteraktes vorbei. Der Zuschauer wird durch die Traueremblème und die düstere Stimmung gefangen. Wenn es sich auch nicht um Wibbel selbst handelt, so wird doch tatsächlich ein Mensch, und zwar ein guter Mensch, begraben. Die groteske Komik des Aktes vermag nicht, dieses Gefühl zu neutralisieren. Das ist der Moment, in dem sich im Zuschauer die Kritik zu regen beginnt. Daß das Ganze ein Ulk sein soll, ist ihm jetzt ein peinlicher Gedanke. Diese Pein zu überwinden, ist eben die Hauptaufgabe des Dichters. Eine radikale Änderung des 4. Aktes würde sich ohne Zweifel lohnen. Denn der erste, vortrefflich inszenierte Akt ist voll Leben, die beiden folgenden in der Schneiderwerkstätte halten sich auf gleicher Höhe. Der Meister, die Meisterin und die beiden Gesellen sind gut geschaute und konsequent durchgeführte Typen.

Herr Bertram stellte einen ebenso tapferen als komischen Schneider auf die Bühne, einen Schneider, der in seiner handfesten Rundlichkeit mit dem üblichen Typus lustig kontrastierte. Die künstlerischen Qualitäten von Fräulein Saldern zeigten sich in neuem Licht. Diese stattliche, derbe Meisterin, mit sicheren Strichen nicht ohne Humor gezeichnet, berührte als Persönlichkeit und als künstlerische Leistung sehr sympathisch. Eine feinkomische Charaktertype bot Herr Bartak als sächselnder Schneidergeselle, der mit der schönen Meisterin gern das gute Geschäft schnappen möchte. In kleineren Rollen wirkten mit Erfolg die Herren Schäfer, Hager, Deutschländer, Schröder, Miltner und Hom.

n.

Kurtheater.

Sonntag, den 18. Januar, zum erstenmal: **„Seine Geliebte."** Lustspiel in 3 Akten von Paul Armont, deutsch von Erich Motz.

Das Lustspiel ist ein Schwank; um durch die offenbar falsche Etikettierung keinen Irrtum aufkommen zu lassen, sei das vorweg festgestellt. Das Stück hat die Eigenschaften des modernen Schwankes: Verwechslungen in Hülle und Fülle und ein Durcheinanderrennen von Personen, daß dem Zuschauer beinahe Hören und Sehen vergeht. Das gilt namentlich von dem ersten Akt, der (nach berühmten Mustern) im Hause eines unter der Fuchtel seiner gescheiteren und darum besseren Hälfte stehenden Wackelgreises spielt, den seine Gattin absolut zum Deputierten eines Arrondissements machen will. Darum macht die wackere Madame Champtercier ihr Haus zu „einem Korridor für jeden Mann und zu einem öffentlichen Büfett"; darum dringen die Gäste bis in die Schlafstube und Bade-

Kronenorden 2. Klasse: Helft, Geh. Kommerzienrat, Kopeykb, Geh. Kommerzienrat, Dr.-Ing. Vintsch, Geh. Kommerzienrat, Heßberger, Geh. Oberfinanzrat bei der Preuß. Zentralgenossenschaftskasse.

Geistliche:

Den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub: Hartmann, Erzbischof von Köln. Den Kronenorden 2. Klasse: D. Kehler, Generalsuperintendent in Berlin.

Kunst und Wissenschaft:

Den Kronenorden 3. Klasse: Prof. Dr. Spahn in Straßburg. Den Roten Adlerorden 4. Klasse: Bäckler, Redakteur, Dr. Kekule v. Stradonitz, Privatgelehrter.

Hohe Militärs:

Von höheren Offizieren erhielten Orden: Den Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: v. Pohl, Admiral, Chef des Admiralstabes der Marine. Den Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub: v. Below, General der Infanterie, kommandierender General des 21. Armeekorps, v. Coeper, Admiral, Chef der Marinestation der Ostsee, v. Heeringen, Admiral, Chef der Marinestation der Nordsee, v. Lauter, General der Artillerie, v. Oven, General der Infanterie, Gouverneur von Metz, v. Scholtz, General der Artillerie. Den Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und der Königl. Krone: v. Below, Generalleutnant, Kommandeur der 2. Division, v. Dambrowski, Vizeadmiral, Inspekteur des Bildungswesens der Marine. Den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: v. Morgen, Generalmajor, Kommandeur der 81. Infanteriebrigade. Den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub: Dr. Bier, Professor, Generalarzt à l. s. des Marinesanitätskorps, v. Neheur-Paschwitz, Konteradmiral, Chef der detachierten Division, v. Reuter, Oberst, Kommandeur des 2. Oberrheinischen Infanterie-Regiments Nr. 99 (Zabern), der Kommandeur der 30. Feld-Art.-Brig. in Straßburg, Gen.-Maj. Kühne (der s. Z. nach Zabern geschickt wurde). Den Königl. Kronenorden 1. Klasse: Dick, Vizeadmiral, Direktor des Werftdepartements des Reichsmarineamts, v. Eberhardt, Generalleutnant, Gouverneur in Straßburg i. E., v. Francois, Generalleutnant, beauftragt mit der Führung des 1. Armeekorps. Den Königl. Kronenorden 3. Klasse: Bauer, Oberstleutnant, Kommandeur des Hannoverschen Jägerbataillons Nr. 10, Boy-Ed, Fregattenkapitän, Marineattachee bei der Botschaft zu Washington.

Außerdem ist eine große Anzahl von Auszeichnungen an Mitglieder der Schutztruppe für Kamerun, Deutsch-Ostafrika und Südwestafrika verliehen worden.

Ordensverleihungen im Reg.-Bezirk Wiesbaden.

Es erhielten: Den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub: Mencke, Geheimer Ober-Justizrat, Landgerichtspräsident in Wiesbaden, Dr. Spahn, Wirklicher Geh. Oberjustizrat, Oberlandesgerichtspräsident in Frankfurt a. M. Den Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife: Berg, Geheimer Regierungsrat, Landrat in St. Goarshausen. Den Roten Adlerorden 4. Klasse: Brümmleef, Postrat in Frankfurt a. M., Eichhorn, Landgerichtsdirektor in Frankfurt a. M., Grimm, Landgerichtsdirektor in Wiesbaden, Hölscher, Seminardirektor in Montabaur, Holzmann, Börsenmakler in Frankfurt a. M., Jaeckel, Gewerberat, Gewerbeinspektor in Dillenburg, Klau, Direktor der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden, Lennarz, Zivilingenieur, Hauptmann d. R. in Frankfurt a. M., Link, Rechnungsrat, Gerichtskassenrendant in Frankfurt a. M., Lüpke, Regierungs- und Baurat, Mitglied der Eisenbahndirektion in Frankfurt a. M., Dr. Niebling, Regierungs- und Gewerberat in Wiesbaden, Plitt, Rechnungsrat, Oberpostkassenkassierer in Frankfurt am Main, Pustau, Regierungs- und Baurat, Vorstand des Eisenbahnbetriebsamts 2 in Frankfurt a. M., Dr. Schotten, Landgerichtsrat in Frankfurt a. M., Dr. Seibert, Kreisschulinspektor, Pfarrer in Panrod, Untertaunuskreis, Tappermann, Postdirektor in Langenschwalbach, Travers, Landgerichtsdirektor in Wiesbaden, Dr. Wey, Oberlandesgerichtsrat in Frankfurt a. M. Den Königlichen Kronenorden 2. Klasse: Braunfels, Geheimer Kommerzienrat in Frankfurt am Main. Den Königlichen Kronenorden 3. Klasse: Jäger, Geheimer Konsistorialrat, Pfarrer in Bierstadt, Quincke, Senatspräsident beim Oberlandesgericht in Frankfurt a. M., Dr. Wortmann, Geheimer Regierungsrat, Professor, Direktor der Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim. Den Königlichen Kronenorden 4. Klasse: Auerbahn, Eisenbahngütervorsteher in Mainz, Hirsch, Karl, Königl. Kammermusiker in Wiesbaden, Kitterle, Kaufmann in Wetzlar, Meinecke, Stadthauptkassenrendant in Frankfurt a. M., Nießner, August, Königl. Kammermusiker in Wiesbaden, Wagner, Kurkassenrendant in Bad Ems, Wagner, Stadtverordneter, Redakteur in Höchst a. M., Weckber, Rektor in Frankfurt am Main. Den Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern: Meusch, Lehrer in Höchst a. M. Das Verdienstkreuz in Gold: Alberer, Straßenbahnbetriebsverwalter in Frankfurt a. M., Banneri, Gerichtssekretär, Landgerichtsassistent in Frankfurt a. M., Deblon, Gerichtsvollzieher in Dillenburg, Dorn, Hegemeister in Glashütten, Obertaunuskreis, Ebertshäuser, Landwirt in Kördorf, Unterlahnkreis, Engelbrecht, Gerichtsvollzieher in Bad Homburg, Evermann, charakterisierter Telegraphensekretär in Wiesbaden, Fischer, Heinrich, Schmiedemeister in Frankfurt a. M., Görk, Technischer Oberbahnassistent in Frankfurt a. M., Hahn, Gerichtsvollzieher in Langenschwalbach, Hohenstädter, charakterisierter Telegraphensekretär in Frankfurt am Main, Holl, Gerichtsvollzieher in Frankfurt a. M., Hüller, Oberbahnassistent in Frankfurt a. M., Jacoby, Gerichtsvollzieher in Frankfurt a. M., Jung, Gerichtssekretär, Amtsgerichtsassistent in Weilburg, Klingelhöfer, Oberbahnassistent in Frankfurt a. M., Kraus, Hegemeister in Forsthaus Kammerforst, Rheingaukreis, Kuhn, Oberbahnassistent in Frankfurt a. M., Schneider, Karl, charakterisierter Telegraphensekretär in Frankfurt a. M., Sieblist, Oberbahnassistent in Frankfurt a. M., Strempler, Zollassistent in Frankfurt a. M., Struckmeier, Zollassistent in Frankfurt a. M., Thewes, Zollassistent in Frankfurt a. M., Thielemann, Oberbahnassistent in Frankfurt a. M., Thies, charakterisierter Postsekretär in Wiesbaden, Thürmer, Oberbahnassistent in Frankfurt a. M., Uhl, Armenpfleger, Rentner in Frankfurt a. M., Unverzagt, Hegemeister in Hahnfeld, Kreis Biedenkopf, Wagner, Robert, Oberbahnassistent in Frankfurt a. M., Wallenborn, Hegemeister in Forsthaus Altenstein, Untertaunuskreis, Walther, Gerichtsvollzieher in Frankfurt a. M.

Die Postkonferenz.

Die von dem Staatssekretär des Reichspostamts anberaumte Besprechung einzelner Fragen aus dem Gebiete seiner Verwaltung hat gestern in Berlin stattgefunden. Es waren erschienen auf Vorschlag des Deutschen Handelstags Vertreter des Handels, u. a. Geheimer Kommerzienrat v. Passavant, Vizepräsident der Handelskammer zu Frankfurt (Main); Kommerzienrat Karl Schmahl, stellvertretender Vorsitzender der Handelskammer zu Mainz; Vertreter der Industrie, darunter Landrat a. D. Rötger, Vorsitzender des Direktoriums des Zentralverbandes deutscher Industrieller. Auf Vorschlag des Deutschen Landwirtschaftsrats: Landesökonomierat Bartmann (Lüdicke), Vorsitzender der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden. Auf Vorschlag des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertags u. a.: Stadtrat Groß, Vorsitzender der Handwerkskammer Mannheim, und Plate, Mitglied des Herrenhauses, Vorsitzender der Handwerkskammer Hannover und des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertags; Rahardt, Vorsitzender der Handwerkskammer Berlin.

Punkt 1 der Tagesordnung betraf

die Einführung von Postkreditbriefen

und war durch eine den eingeladenen Personen vorher mitgeteilte Denkschrift erläutert worden. Die Einrichtung ist in folgender Weise beabsichtigt. Die Postkreditbriefe werden in Form eines Heftchens in der Größe von 12½ zu 8½ Zentimeter ausgestellt, das 10 Quittungsformulare für die Abhebung von Teilbeträgen enthält; sie können auf alle durch 50 teilbare Summen bis 3000 M. lauten. Die Gültigkeitsdauer beträgt 4 Monate. Die Ausfertigung der Postkreditbriefe wird den Postscheckämtern übertragen. Bestellungen nimmt außer diesen jede Postanstalt entgegen. Der Besteller hat den Betrag, auf den der Postkreditbrief lauten soll, mit Zahlkarte zur Gutschrift auf ein Kreditbriefkonto bei dem Postscheckamte, zu dessen Bezirk die Einzahlungsstelle gehört, einzuzahlen und auf dem Abschnitte der Zahlkarte Namen und Wohnort des Einzahlers und derjenigen Person anzugeben, auf die der Postkreditbrief lauten soll. Der Inhaber eines Postscheckkontos kann den Betrag für den Postkreditbrief von seinem Guthaben auf das Kreditbriefkonto überweisen. Der Postkreditbrief wird vom Postscheckamt der vom Einzahler bezeichneten Person als Einschreibbrief unter „Eigenhändig" portofrei zugesandt. Abhebungen, die ebenfalls durch 50 teilbar sein müssen und auf 50 bis 1000 M. lauten dürfen, können gegen Vorlegung des Postkreditbriefs bei allen Postanstalten, also auch bei den in kleinen Orten befindlichen Postagenturen, im Reichspostgebiet sowie in Bayern und Württemberg erfolgen. Der Abheber hat seine Berechtigung zur Empfangnahme von Teilzahlungen durch Vorzeigung einer auf ihn lautenden Postausweiskarte nachzuweisen.

Als Gebühren sind in Aussicht genommen 1. für die mit Zahlkarte zu leistende Bareinzahlung oder für die Überweisung von einem Postscheckkonte die nach der Postscheckordnung festgesetzten Gebühren; 2. eine Ausfertigungsgebühr von 50 Pf.; 3. für jede Rückzahlung a) eine feste Gebühr von 5 Pf., b) eine Steigerungsgebühr von 5 Pf. für je 100 M. oder Teile davon.

Die Einführung der Postkreditbriefe durch eine Ergänzung der Postordnung ist von der Zustimmung des Bundesrats zu den in Aussicht genommenen Gebühren abhängig, deren Einholung die Reichspostverwaltung in Aussicht stellt.

Bei der Besprechung fand die Absicht der Schaffung der Postkreditbriefe allgemeine Anerkennung. Auch bot die von der Reichspostverwaltung in Aussicht genommene Regelung keinen Anlaß zu wesentlichen Beanstandungen. Insbesondere wurde anerkannt, daß die Gebührenfestsetzung angemessen sei. Die in der Diskussion von den Vertretern vorgebrachten Wünsche sollen von der Postverwaltung geprüft und, soweit als möglich, bei der endgültigen Ausarbeitung des Projekts berücksichtigt werden.

Eine lebhafte Diskussion rief der zweite Punkt der Tagesordnung hervor, die zahlreichen Wünsche, die der Deutsche Handelstag für den nächsten Weltpostkongreß hat. Im Vordergrund des Interesses stand

die Frage der Ermäßigung des Weltpostbriefportos.

Es wird gewünscht, daß, wenn es nicht möglich sein sollte, das Weltpennyporto einzuführen, wenigstens die großen Verschiedenheiten beseitigt werden, die seit dem Kongreß in Rom auf diesem Gebiete bestehen, und daß, soweit als möglich, durch besondere Abkommen mit Nachbarländern für diese eine Portoermäßigung erreicht würde. Andere wesentliche Wünsche betreffen die Ermäßigung des Zuschlagportos für unzureichend frankierte Briefsendungen, die allgemeine Annahme der Antwortscheine, der Eilbestellung, der Bestimmungen des Postpaketvertrags, insbesondere die allgemeine Zulassung von Wertangabe, Nachnahme, Sperrgut, dringenden Paketen, Zollfrankoverfahren, Vereinfachung der Zollinhaltserklärungen und allgemeine Annahme des Zeitungs-Übereinkommens. Alle diese und die sonstigen mehr speziellen Wünsche wurden von der Postverwaltung mit den Vertretern besprochen. Ein Teil der Wünsche ist von der Reichspostverwaltung bereits in die Vorschläge für den Kongreß aufgenommen worden; einige sind inzwischen schon erfüllt. Bezüglich anderer wurde ausgeführt, weshalb sie nicht oder wenigstens zurzeit nicht Aussicht auf Erfolg hätten; einzelne Sonderwünsche sollen für sich im Wege des Schriftwechsels verfolgt werden.

Als Punkte 3 und 4 der Tagesordnung schlossen sich ausführliche Mitteilungen über den Umfang und den Verkehr der deutschen Funkentelegraphie sowie über die Entwickelung der deutschen Kabeltelegraphie an, die allgemeinen Beifall fanden.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Prinz Hubertus, ein Sohn des Kronprinzen, ist an Keuchhusten erkrankt.

Der Klosterhauptmann des Klosters Dobbertin von Lützow, der Führer der Oppositionellen im mecklenburgischen Landtag gegen die Verfassung, ist gestorben.

* **Der Entwurf einer neuen Wechselordnung** ist soeben dem Bundesrat zugegangen. Nachdem der Reichstag im Juni des vorigen Jahres dem im Haag geschlossenen Abkommen über die Vereinheitlichung des Wechselrechts zugestimmt hat, ist eine neue deutsche Wechselordnung ausgearbeitet worden, die sechs Monate nach der bisher noch nicht erfolgten Ratifikation des Abkommens in Kraft treten soll. Die neue Wechselordnung entspricht der im Haag vereinbarten Wechselordnung, enthält aber zugleich die erforderlichen ergänzenden Bestimmungen, insbesondere über den Wechselprotest. Die Anpassung einiger anderer Reichsgesetze, insbesondere des Handelsgesetzbuches und des Scheckgesetzes, an das neue Wechselrecht wird in einem besonderen Einführungsgesetze geregelt, das auch Vorschriften über das Inkrafttreten des neuen Rechts enthält. Die österreichische Vorlage über das Wechselrecht, die vor einigen Tagen dem Herrenhause in Wien vorgelegt wurde, stimmt in allen wesentlichen Punkten mit der deutschen überein. Es wäre sehr erwünscht, wenn es gelänge, die noch vorhandenen geringen Unterschiede weiter zu verhindern.

* **Deutschlands „innerpolitische Gefahr"!** Süddeutsche Blättermeldungen bringen die aufsehenerregende Meldung, daß sich in den Beziehungen zu Rußland Unstimmigkeiten ergeben haben, die soweit gehen, daß sich in hohen Militärkreisen ein direktes Mißtrauen gegen Rußland geltend mache. Diese Trübung unserer Beziehungen zu unserem russischen Nachbar soll der Reichskanzler auch im Auge gehabt haben, als er wiederholt von den „ernsten Zeiten" sprach, die Deutschland bevorständen und die ihm schlaflose Nächte verursachten. Diesen unzutreffenden Behauptungen gegenüber wird dem „Herold-Bureau" von amtlicher Stelle mitgeteilt, daß die politische Lage zu keinerlei Besorgnissen Anlaß gebe, daß vielmehr eine allgemeine Entspannung der Verhältnisse eingetreten sei, die sicherlich nur eine Beruhigung, nicht aber, wie behauptet, das Gegenteil herbeiführen könne. Der Reichskanzler hat mit seinen Worten lediglich die politische Lage kennzeichnen wollen. Denn die Tendenz einer Demokratisierung der Verhältnisse in Preußen (?) und im Reiche erfülle ihn allerdings mit den allerernstesten Befürchtungen. Wer die Reden des Reichskanzlers mit Aufmerksamkeit verfolgt habe, könne nach Auffassung der amtlichen Stellen darüber nicht im Zweifel sein, daß Herr v. Bethmann-Hollweg in Gemeinschaft mit den Konservativen gegen derartige Bestrebungen jederzeit in energischer Weise Front machen werde.

* **Der Ärztekonflikt in Königsberg** hat die schärfsten Formen angenommen. Die medizinische Fakultät der Universität Königsberg nimmt jetzt in einer Resolution Stellung zugunsten der Ärzte. In der Erklärung heißt es: „In den Zeitungen sind Veröffentlichungen verbreitet, in denen die Patienten der Allge-

---

kabinette ein; und dies ist die Ursache, daß das junge Ehepaar, der Advokat Philippe Levernois und seine Marguerite, auf den nicht alltäglichen Gedanken kommt, in Nachtlokalen, Hotels und zuletzt in einer extra für diesen Zweck gemieteten Villa das unverheiratete Pärchen zu spielen; und das ist weiter die Ursache, daß der brave Champtercier schließlich selbst noch auf die leichte Bahn getrieben wird und sich mit einer jungen Kokotte eine Zeitlang in der Welt herumtreibt. Der Spleen der Levernois hat die Folge, daß Herr Philippe in den Verdacht kommt, ein Verhältnis zu haben, daß ein rothaariger Simpel namens Peuchard Frau Marguerite entführen will, usw. usw. Das Publikum nahm den Schwank gut auf, der in der Art und Weise, wie er das eheliche und das uneheliche Verhältnis behandelt und gegeneinander ausspielt, sich als echter Franzose zu erkennen gibt. Die Darstellung war recht ansprechend. Besonders gefielen Herr Puschacher als Champtercier, Herr Bronsky als Levernois, Herr Vogel als Peuchard, Herr Etzer als Vicomte, sowie die Damen Krüger als Madame Champtercier, Frl. v. d. Lich als Marguerite und Frl. Waizenegger als Riquette. Man konnte aber im Zweifel sein, ob Frl. v. d. Lich die falsche Kokotte nicht echter spielte als Frl. Waizenegger die echte. Die Darstellerin der Marguerite erhielt eine besondere Anerkennung in Gestalt eines ziemlich umfangreichen Blumenkorbes. Auch Frl. Reval, die die frisch in die Kokotten-Laufbahn hineinspringende und mit einem Couplet „Der Zimmermann" famos debütierende Nichte des von Herrn Römer lustig dargestellten Portiers Bonquet gab, darf lobend erwähnt werden. e.

Aus Kunst und Leben.

* **Die Trauerfeier für Professor Lichtwark.** Am Samstagvormittag fand im Krematorium zu Ohlsdorf die Einäscherung des Direktors der Hamburger Kunsthalle, Prof. Dr. Alfred Lichtwark, statt. Bekannte Künstler aus ganz Deutschland waren anwesend. Unter der großen Zahl von Kränzen befanden sich solche vom Prinzen Heinrich von Preußen, Prinzen Eugen von Schweden und dem Hamburger Senat. Bürgermeister Dr. Predöhl, Dr. v. Melle, mehrere Senatoren, M. Liebermann, Geh. Rat Justi von der Nationalgalerie in Berlin, Paul Cassirer, Paul Bach, im Auftrag der Berliner Sezession, Geh. Rat Seydlitz (Dresden), Graf Kalckreuth u. a. wohnten der Trauerfeier bei. Senior Dr. Grimm hielt die Trauerrede, dann sprachen Max Liebermann und Geh. Rat Seydlitz.

* **Schwere Erkrankung Maxim Gorkis.** Aus Petersburg, 17. Jan., wird mitgeteilt: Die Meldung von einer bevorstehenden Übersiedlung Maxim Gorkis nach Petersburg bestätigt sich nicht. Gorkis Gattin ist mit ihrem Sohn in Moskau eingetroffen und hat erzählt, daß ihr Gatte in Neapel schwer krank darniederliege und, sobald er sich besser fühle, nach Petersburg zu fahren wünsche, um seine Verlagsangelegenheiten mit dem Hause Snanie zu ordnen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Aus München wird gemeldet: Frau Charles Cahier protestiert gegen einen im „Daily Telegraph" erschienenen Artikel „Wilhelm II. und die Wiener Hofoper", da die Angaben über den Inhalt einer Unterredung zwischen Kaiser Wilhelm und ihr unwahr seien. Der Wiener Korrespondent des Londoner Blattes hatte u. a. behauptet, daß sie gelegentlich eines Gastspieles an der Königlichen Oper zu Berlin dem Kaiser gegenüber einerseits geäußert habe, daß die Wiener Bühne auf einem höheren künstlerischen Niveau stehe, andererseits aber die Wirksamkeit des Direktors Gregor in Wien bemängelt habe.

Wissenschaft und Technik. Zum 80. Geburtstag des in Frankfurt a. M. geborenen bekannten Zoologen und Geologen August Weismann schickten der Großherzog, ferner die badische Regierung, viele Hochschulen und Körperschaften, auch solche des Auslandes, Glückwünsche. Die akademische und naturforschende Gesellschaft ernannten den Gelehrten zum Ehrenmitglied. Viele Abordnungen erschienen zur Gratulation.

Als Nachfolger für Geheimrat Max Lenz, den nach Hamburg berufenen Historiker der Berliner Universität, kommen, wie der „Berl. Lok.-Anz." zu berichten weiß, in erster Reihe die Professoren Hermann Oncken (Heidelberg) und Friedrich Meinecke (Freiburg i. B.) in Betracht.

Der bekannte Afrikaforscher Fernand Foureau ist am 17. d. M. in seiner Wohnung in Paris im Alter von 64 Jahren gestorben. Foureau hat sich besonders durch seine Forschungen im Kongo- und Schari-Gebiet in den Jahren 1880 bis 1890 einen Namen gemacht. Die französische Regierung setzte ihm in Anbetracht seiner Verdienste eine Jahresrente von 12 000 Franken aus

meinen Ortskrankenkasse angewiesen werden, in der Zeit des jetzt herrschenden Streiks die Universitätskliniken und Polikliniken aufzusuchen. Die Direktoren dieser Kliniken und Polikliniken sehen sich daher genötigt, mitzuteilen, daß sie die Behandlung der Patienten der Allgemeinen Ortskrankenkasse, ausgenommen in Notfällen, vorläufig ablehnen."

wb. **Vom fortschrittlichen Preußentag.** Der Vorstand des fortschrittlichen Preußentages hielt gestern im Abgeordnetenhause eine Sitzung ab, in der nach einem Referat Pachnickes eine Resolution zur Annahme gelangte, die unter ausdrücklicher Betonung des grundsätzlichen Standpunktes sich mit dem Versuch einverstanden erklärt, zunächst eine Mehrheit für das direkte und geheime Wahlrecht herbeizuführen. Über die Stellung Preußens zum Reiche wurde eine Resolution Wiemers angenommen, in der es heißt: Preußen könne seiner Aufgabe, die führende Macht des Reiches zu sein, nur nach Durchführung der notwendigen Reformen und der freiheitlichen Ausgestaltung der Staatseinrichtungen gerecht werden. Die einseitige preußische Politik der Konservativen erschwere den Ausbau des Staatswesens und gefährde die Reichseinheit.

* **Der bayerische Orden für den Kardinalstaatssekretär.** König Ludwig von Bayern hat nach einem Telegramm unseres Münchener Mitarbeiters dem Kardinalstaatssekretär Merry del Val die höchste bayerische Auszeichnung, den Hausritterorden vom hl. Hubertus, verliehen. Außerordentliche Gründe dafür werden in Abrede gestellt, es wird aber nicht an Kombinationen fehlen. Möglicherweise hängt die Ehrung mit der Beendigung der Regentschaft zusammen.

* **Beschlagnahme von Ansichtskarten über Zabern.** Die Polizeibehörde in Metz beschlagnahmte in den Buch- und Papierhandlungen nicht weniger als über 40 verschiedene Muster Ansichtskarten, die in grober Weise den Zaberner Prozeß und das deutsche Militär karikieren. Die vorhandenen Vorräte, die nur zum kleinen Teil aus Frankreich stammen, wurden beschlagnahmt.

* **Der Preußentag.** Zwecks Bildung eines Preußenbundes fand gestern nachmittag im Abgeordnetenhause ein allgemeiner Preußentag statt, der zahlreich besucht war. Unter den Abgeordneten, die zugegen waren, wurden v. Heydebrand, Graf v. d. Groeben, Graf v. Westarp, Graf Guidotto Henkell v. Donnersmarck bemerkt. Die Sitzung wurde von Handelskammersyndikus Dr. Rocke eröffnet, der vorschlug, ein Huldigungstelegramm an den Kaiser zu senden. Der Wortlaut des Telegramms ist folgender: „Ew. Majestät bringen die am heutigen für Preußen so bedeutungsvollen Tage in Berlin zu ihrer ersten öffentlichen Tagung versammelten Mitglieder des Preußenbundes das Gelöbnis unentwegter Treue und Hingebung dar. Wir geloben in der jetzigen ernsten Zeit, mit allem Nachdruck den gegen die Monarchie und Preußen, diesen Eckstein deutscher Macht und Größe, gerichteten Angriffen entgegenzutreten und Gott um seinen ferneren Segen für unser geliebtes Preußen und unser Hohenzollernhaus anzuflehen." — Auch an den Kriegsminister v. Falkenhayn wurde ein Huldigungstelegramm gesandt. — Von den Rednern, unter denen sich u. a. Heydebrand, Dr. Rösicke befanden, zeichnete sich Generalmajor v. Wrochem durch starke Kraftausdrücke aus. Der Generalmajor sagte im Hinblick auf die Zaberner Vorgänge u. a.: „Jede Soldatenmißhandlung und jedes Schimpfwort eines Offiziers wird an die Öffentlichkeit gezogen, aber der Ton einer höheren Töchterschule ist im Feld und auf dem Kasernenhof weder angebracht noch möglich. Das Nachgeben an den Zeitgeist, das Vergeuden und Verschenken von Rechten an noch unreife Volksschichten führt auf bedenkliche Wege. Von Pflichten ist immer weniger die Rede, und doch besteht ein Staat nur durch die Erfüllung von Pflichten; an Pflichterfüllung ist noch kein Staat zugrunde gegangen. Die einzige Schule für Pflicht und Gehorsam ist Heer und Flotte (Sehr wahr!), aber nur so lange dieselben streng monarchisch gesinnt sind. Erzberger, Scheidemann und Genossen wollen in die Kommandagewalt des Kriegsherrn eingreifen und man arbeitet mit Schlagwörtern vom Säbelregiment und dergl. Über das Eingreifen des Obersten v. Reuter in Zabern bei dem Versagen der Zivilgewalt entstand ein großes Geheul in der höchst gemischten Gesellschaft, die sich heute deutscher Reichstag nennt. Und preußische Offiziere, die ihre Pflicht taten, wurden beschimpft. Wir verlangen, daß die Regierung an solchen Tagen offene Augen und den unbeugsamen Willen zum Kampfe hat. Durch diesen Lärm tönte ernst und ruhig die Stimme des Obersten v. Reuter, der sich an seines Königs Befehl hielt. Das Heer muß durch und durch monarchisch bleiben. Der 10. Januar war für die Umstürzler eine verdiente Ohrfeige. Was wir bei unserem Reichstag alles noch erleben werden, wissen wir nicht, aber wenn es so weitergeht, wird das Deutsche Reich noch bei Preußen betteln müssen, ihm zu helfen." General v. Wrochem behauptete noch, aus Süddeutschland wehe ein demokratischer preußenfeindlicher Wind. Unter dem Schutze der von Preußen geschaffenen Reichsverfassung treibe die Demokratie ihr Wesen. Die Forderung, daß Preußen in Deutschland aufgehen müsse, müsse aus dem Wörterbuch ausscheiden. (Zuruf: Deutschland in Preußen!) — Am Schlusse der Sitzung gelangte folgende Resolution zur Annahme: „Der Preußentag sieht in den in neuerer Zeit immer mehr hervortretenden Bestrebungen, welche eine Schwächung der auf christlicher und monarchischer Grundlage erwachsenen Macht Preußens durch Demokratisierung unserer gesamten öffentlichen Einrichtungen zum Ziele haben, eine schwere Gefahr für die Zukunft des Deutschen Reiches. Nur ein starkes, in der Entwicklung seiner Kräfte durch unitarische Fesseln nicht gehindertes Preußen kann seinem deutschen Berufe gerecht werden. Jeder Ansturm der Demokratie auf die Stellung Preußens und auf die durch die Reichsverfassung garantierte Selbständigkeit der Bundesstaaten ist zurückzuweisen. Zu diesem Zweck ist der Zusammenschluß aller derjenigen, welche unser geliebtes Preußen gegen die Angriffe der Demokratie verteidigen wollen, mehr denn je eine gebieterische Notwendigkeit." — Danach wurde die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Preußenbund geschlossen. Die Versammelten sangen: „Ich bin ein Preuße." Zum Schluß der Versammlung wurde der Vorschlag gemacht, an den Reichskanzler ein Telegramm zu schicken. Als Antwort ertönte der energische Ruf aus der Mitte der Versammlung: „Nein, nein, aber an Oberst v. Reuter!"

* **Ausweisung eines österreichischen Sozialdemokraten.** Die Behörden haben den Kaufmann Georg Herold aus Düsseldorf ausgewiesen wegen sozialdemokratischer Agitation. Herold, der ein Österreicher ist, ist Mitglied des sozialdemokratischen Vereins sowie des Freien Handlungsgehilfenverbandes.

* **Der Deutsche Protestantentag** findet im Oktober dieses Jahres in Osnabrück statt.

Parlamentarisches.

Die Besprechung der Zabern-Anfrage im Reichstag. Die Beratung der neuen Zaberner Anfrage im Reichstag wird erst am kommenden Donnerstag oder Freitag stattfinden, da der Reichskanzler sich gesundheitlich nicht ganz wohl fühlt.

Die Zabern-Interpellation in der elsässischen Ersten Kammer. Gutem Vernehmen nach ist die Anregung der heutigen Interpellation betr. Zabern in der Ersten Kammer des Landtags vom Straßburger Bürgermeister Dr. Schwander ausgegangen. Die Erste Kammer beabsichtigt jedoch durchaus nicht, den Ausgangspunkt der Angelegenheit in aller Breite zu behandeln, weil das zur Genüge geschehen ist. Sie bezweckt vielmehr eine eingehende juristische und strafrechtliche Beleuchtung derjenigen Fragen, die nach Ansicht der Kammer den Kernpunkt der aus der Zaberner Angelegenheit entstandenen Konsequenzen bilden und einer dringenden Klärung bedürfen.

Die gemeinsamen Anträge über den militärischen Waffengebrauch? Über die Einbringung des Initiativantrags auf reichsgesetzliche Regelung des militärischen Waffengebrauchs fanden im Reichstag Besprechungen zwischen dem Zentrum und den liberalen Parteien statt. Zu einer endgültigen Entscheidung ist es noch nicht gekommen, da die Formulierung der Anträge Schwierigkeiten macht. Es wurde beschlossen, gemeinsam Anträge einzubringen.

Heer und Flotte.

Von der Atlantik-Division. Die Linienschiffe „Kaiser" und „König Albert" sowie der kleine Kreuzer „Straßburg" haben Samstag Viktoria (Kamerun) verlassen. Die Aufnahme war in allen Kreisen der Kolonie sehr herzlich. Die Parade des Landungskorps in Duala machte großen Eindruck. Die Haltung der Mannschaften war trotz der erheblichen Hitze vortrefflich. Nach beendeter Kohlenübernahme erhielten die Besatzungen reichlichen Urlaub in die herrliche Umgebung. Ein weitgehendes Entgegenkommen allerseits ermöglichte den zahlreichen Besuch der interessanten Pflanzungen. Die Offiziere wurden in Buea und Soppo durch Beamte der Schutztruppe herzlich empfangen.

Ausland.

England.

Zum Untergang des „A. 7". London, 17. Jan. In amtlichen hiesigen Marinekreisen hegt man keine Hoffnung mehr, daß die Besatzung des gesunkenen Unterseebootes gerettet werden könnte. Taucher sind zwar zu dem Wrack auf dem Meeresboden hinabgestiegen; sie wollen Klopfen an den Wänden gehört haben, doch fehlt jede Bestätigung dieses Berichtes. Zudem ist die längste Frist, während der bei dieser Klasse von Tauchbooten das Leben unter Wasser möglich ist, 12 Stunden. Augenscheinlich sind jedoch die an Ort und Stelle befindlichen Rettungsschiffe nicht imstande, das Fahrzeug zu heben. Die Admiralität hat anläßlich des Unglücks zahlreiche Beileidskundgebungen erhalten, u. a. von dem deutschen, dem österreichisch-ungarischen und dem russischen Marineattaché.

Des Kaisers Beileid zur Katastrophe. London, 19. Jan. Der König hat von dem deutschen Kaiser ein Telegramm erhalten. Der Kaiser drückte darin seinen Schmerz über den Verlust an Menschenleben, den der Untergang des Unterseebootes „A. 7" verursacht hat, und seine Teilnahme mit den Angehörigen derjenigen, die dabei ums Leben gekommen sind, aus. Der König hat den Befehl erteilt, daß das Telegramm den Marinebehörden in Plymouth mitgeteilt werde.

Eine Konferenz über die britische Flottenpolitik. London, 17. Jan. Winston Churchill, der erste Lord der britischen Admiralität, hatte mit dem Schatzkanzler Lloyd George eine lange Besprechung über Flottenpolitik.

Italien.

Hochzeit eines dänischen Prinzen. Rom, 19. Jan. Wie aus Turin gemeldet wird, hat dort gestern im engsten Familienkreise die Vermählung des Prinzen Age von Dänemark mit der Prinzessin Calvi di Bergolo stattgefunden.

Rußland.

Güterverteilung an Kosaken. Odessa, 19. Jan. Die hier tagende Versammlung des Kosakenkriegsrats beschloß für 7 Millionen Rubel Privatgüter zur Verteilung an arme Kosaken zu erwerben.

Rumänien.

Majorescu reist nach Heidelberg. Bukarest, 18. Jan. Der frühere Ministerpräsident Majorescu ist nach Heidelberg abgereist.

Serbien.

Der neue Kriegsminister. Belgrad, 18. Jan. Durch einen königlichen Ukas wird der Oberst Stewanowitsch zum Kriegsminister ernannt; ebendarin wird der frühere Kriegsminister General Bojanowitsch zur Disposition des Kriegsministeriums gestellt.

Griechenland.

Entdeckung einer Verschwörung gegen den König? Athen, 17. Jan. Infolge einer Anzeige ist bekannt geworden, daß ein bulgarisches Komitee in Sofia in geheimer Sitzung die Ermordung des Königs Konstantin von Griechenland beschlossen hat und daß vier Mörder, die durch das Los auserwählt worden waren, dazu bestimmt worden sind, das Attentat auszuführen. Von diesen befinden sich Mitzeff und Angheloß in Saloniki; die zwei anderen haben Bulgarien noch nicht verlassen. Mitzeff ist sofort ausgewiesen worden. Angheloß behauptet, italienischer Untertan zu sein.

Albanien.

Die Räumung besetzten Gebietes durch Griechenland. Valona, 17. Jan. Mit der Räumung der den Albanesen zugesprochenen Gebiete im Süden Albaniens ist griechischerseits bereits begonnen worden. Colonia, Boskopia und Kaza Koriza sind schon von den griechischen Truppen verlassen.

Essad-Pascha in Elbassan. Belgrad, 19. Jan. Das Blatt „Balkan" meldet: Die Truppen Essad-Paschas haben Elbassan eingenommen. Ein Teil der Stadt steht in Flammen. Ein großer Teil der Bevölkerung hat vor dem Eindringen der Truppen Essad-Paschas die Stadt verlassen. Unter dem zurückgebliebenen Teil der Bevölkerung haben die Truppen ein furchtbares Massaker angerichtet. Der Bürgermeister der Stadt soll ermordet worden sein.

Südafrika.

Der Zusammenbruch des Streiks. Pretoria, 18. Jan. Amtlich wird bekanntgegeben, daß die zur Verteidigung zusammengezogenen Streitkräfte im Dienst behalten werden, bis die Proklamation sie entläßt. Die Hauptquartiere für Verteidigung sind dabei, den Plan für die allmähliche Demobilisierung der Bürgerkommandos vorzubereiten. Es sollen energische Schritte getan werden, um alle diejenigen zu den Fahnen zu rufen, welche der vor kurzem erfolgten Proklamation nicht folgten. Der Geschäftsführer der südafrikanischen Bahnen erklärt, daß sich mehr Leute anbieten als gebraucht werden. — Johannesburg, 17. Jan. Hier erklärten sich genügend Angestellte der Straßenbahnen zur Wiederaufnahme der Arbeit bereit, so daß der Verkehr am Montag wieder in vollem Umfange aufgenommen wird. — Durban, 17. Jan. Fast alle streikenden Bahnarbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen. — R. Pretoria, 18. Jan. Eine heute ausgegebene Proklamation entläßt alle Kommandos und Regimenter mit Ausnahme derer am Rande und in den Bezirken von Pretoria und Fauresmith. Demnach bleiben noch etwa 30 000 Mann unter den Waffen. Das Fahrdienstpersonal in Pretoria hat beschlossen, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Todesfälle.** Heute früh ist nach zweitägiger Krankheit im Alter von 90 Jahren Kreisrichter a. D. Karl Mohr, Rheinstraße 99 wohnhaft, entschlafen. — Am Samstag verstarb hier, Humboldtstraße 22, Kommerzienrat Heinrich Koch im 74. Lebensjahr. Er war Inhaber der Lederfabrik Heinrich Napp in St. Goarshausen, gehörte seit 1890 zur hiesigen Handelskammer und betätigte sich dort hauptsächlich im Ausschuß für Handel, Gewerbe, Zölle und Schiffahrt.

— **Die Wetterlage.** Trotz der eingetretenen starken Bewölkung hat sich die allgemeine Wetterlage noch nicht wesentlich verändert. Der hohe Druck, dessen Kern heute über Dänemark, Nord- und Ostdeutschland liegt, hat an Stärke zugenommen, doch entwickeln sich in seinem Randgebiet kleine Teildepressionen, die eine Zunahme der Bewölkung und ein Nachlassen der Kälte bewirken. Da diese Unstetigkeiten in der Luftdruckverteilung anzuhalten scheinen, haben wir für die ersten Tage wolkiges bis trübes Wetter mit leichtem Frost und vereinzelten Schneefällen zu erwarten. A. S.

— **Zur Kinosteuer.** Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt das Akzisegamt, dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung vorzuschlagen, das Kinosteuer-Provisorium noch ein Jahr zu verlängern, da die Vorlage für eine städtische Kinosteuerreform noch nicht spruchreif geworden und, wie die kürzlich im Rathaus stattgefundene Versammlung ergab, sich deren Durchführung große Schwierigkeiten in den Weg stellen.

— **Reichshallentheater.** Auch das neue Programm des Varietés in der Stiftstraße begegnet beifälliger Aufnahme. Es wird von Frl. Risa Casella, einer Wiener Vortragssoubrette, eingeleitet, und von ihren Vorträgen gefällt besonders die Rezitation „Süße Rächte". Dr. Erwin Hemmer bietet gute Gesangsnummern, darunter als beste „Die beiden Grenadiere". Ein hübsches Walzerballett tanzen die Geschwister Ostwins. Artur und Adi Strohschneider leisten Vorzügliches auf dem Drahtseil; sie erreichen mit einem Saltomortale den Höhepunkt. In humoristischen Nummern versteht Karl Korbey u. a. auch dem „Tango" eine spaßhafte Seite abzugewinnen. Frl. Frida Röhr weiß als Stimmungssoubrette besonders anzuziehen, und für viele bietet Neues die elektrische Phantasie-Licht-Illusion „Fata Morgana". Mit dem Mitternachtszauber von Dr. Erwin und Sophie Hemmer, einer gesanglichen Nummer, und einem Gymnastik-Kettenakt von Family Alfred Pasker schließt dann der Abend.

— **Raubmord.** Ein bisher noch nicht aufgeklärter Raubmord ist heute vormittag in dem Hause Jahnstraße 5 verübt worden. Der Küfer Wendelin Schweitzer fand heute mittag, als er zum Essen heimkehrte, seine Wohnung verschlossen vor. Als ihm nicht geöffnet wurde, ließ er die Wohnung durch einen Schlosser öffnen. Beim Eintritt in die Wohnung bot sich ihm ein schrecklicher Anblick dar. Seine Frau war mit einer Schnur erdrosselt worden und lag tot am Boden. Der Mörder hatte vergeblich versucht, die Schränke mit einem Stemmeisen zu öffnen. Ein Barbetrag von 200 M. soll ihm aber doch in die Hände gefallen sein. Von dem Mörder fehlt bis jetzt noch jede Spur. Nähere Einzelheiten waren, da der Mord erst nach 1 Uhr entdeckt wurde, mithin noch nicht festzustellen. Als Mörder kommt ein stellungsloser Dreher aus Köln in Betracht, der seit acht Tagen dort in Schlafstelle wohnte.

— **Kleine Notizen.** Der städtische Seefischverkauf ist wieder für morgen Dienstag, den 20. Januar, anberaumt. — Vorgestern abend gegen 10 Uhr überflog in bedeutender Höhe ein Flieger unsere Stadt mit Richtung von Frankfurt a. M. nach dem Rheingau. — Der Genfer Verband der Hotel- und Restaurantangestellten hat ab 1. Januar eine Lehrlingsabteilung errichtet. — Der Lederwarenfirma J. A. Reis, Wilhelmstraße 32, wurde vom Fürsten Leopold IV. zur Lippe das Prädikat eines Hoflieferanten verliehen.

— **„Tagblatt"-Sammlungen.** Dem „Tagblatt"-Verlag gingen zu von Frau M. M. für Kohlen für Arme 20 M.; von A. B. für die Schreppenkirche 5 M.

— **Ordensverleihung.** Dem Eisenbahnweichensteller a. D. Nauheimer zu Flörsheim wurde das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Vorarbeiter Hofmann daselbst das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze verliehen.

Musik- und Vortragsabende.

* **Kurhaus.** In der Orgel-Matinee am Sonntag ließ sich der Kölner Organist Herr Ferdinand Schmidt hören, dessen Art der Behandlung des gewaltigen Instruments von tüchtigem Studium zeugte. Herr Schmidt besitzt Sinn und Verständnis für die klanglichen Wirkungen und dynamischen Feinheiten der Registrierung und verfügt über eine sehr ansehnliche Manual- und Pedaltechnik. In Bachs „Toccata und Fuge" (C-Dur) bekundete er hinreichendes Stilgefühl und lebendige Auffassung, ohne sich in moderne Effekthascherei zu verlieren. In einer von ihm selbst komponierten „Passacaglia und Fuge" (D-Moll) bezeigte Herr Schmidt gründliche theoretische Kenntnisse und anerkennenswerte Beherrschung der Form; namentlich machte sich auch in der abschließenden Fuge ein nicht alltägliches kontrapunktisches Geschick und im Vortrag ein geübter Klangsinn bemerkbar. Der Konzertsänger Herr Ferdinand Kolb brachte mit ansprechender Tenorstimme, die besonders in der Mittellage durch natürliche Wärme erfreut, die Arie „Confutatis" aus dem Requiem von Verdi zu Gehör, und des weiteren einige Lieder von Beethoven, Dvořák usw., die im Ausdruck eine lebendige Empfindung verrieten. Das Publikum war nicht sehr zahlreich erschienen, spendete aber freundlichen Beifall. — Im nachmittags stattfindenden Sinfoniekonzert wiederholte das Kurorchester unter Herrn Musikdirektor Schurichts Leitung die neulich zum erstenmal aufgeführte „Ballett-Suite" Op. 130 von M. Reger, ohne indes auch diesmal die Zuhörer nachhaltiger für das Werk erwärmen zu können. Einen glänzenden und berechtigten Erfolg erzielte Herr Konzertmeister Adolf Schiering mit dem Bruchschen Violinkonzert. Sein Spiel sprach durch seelenvollen Ton und natürliches Musikgefühl unmittelbar zu Herzen, und so wurde dem beliebten jungen Künstler, der sich auch in technischer Hinsicht als sehr talentiert bewährte, eine höchst ehrenvolle Aufnahme zuteil. Der Saal war bis aufs letzte Plätzchen gefüllt. -n.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

§§ **Erbenheim,** 18. Jan. In der am Freitag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Merten stattgehabten Gemeindevertretersitzung kamen nachstehende Punkte zur Verhandlung: Schreiben des „Turnvereins" um Übernahme der Kosten, welche aus der Versetzung des Gerätehäuschens von dem seitherigen Turnplatz auf dem Platz hinter der neuen Schule entstehen. Bekanntlich muß der Turnverein seinen Turnplatz, den er von dem Beigeordneten Heinrich Fischer gepachtet hatte, räumen, da die Gemeinde dieses Grundstück käuflich erworben hat, um eine Freibank, Gerätehalle usw. darauf zu errichten. Die Gemeinde soll, da der Turnverein die Geräte den Schülern unentgeltlich zur Verfügung stellt, die Versetzung des Gerätehäuschens nach dem neuen Platze übernehmen. Dieser Punkt wird vertagt, da noch Offerten über die Höhe der Kosten eingezogen werden sollen. Der 2. Punkt betrifft ein Schreiben des Kgl. Kreisarztes, wonach der Entwässerungskanal in der Taunusstraße verlängert werden soll, damit die Abwässer (Badewässer) unseres Krankenhauses abgeführt werden können. Aus triftigen Gründen wird die Anlage dieses Kanals abgelehnt und soll der Krankenhausverwaltung aufgegeben werden, eine genügend große Grube anzulegen, worin diese Art Abwässer aufgenommen und von Zeit zu Zeit entleert werden können. Die Nachprüfung der Gemeinderechnung von 1912 sowie die dazu gehörigen Belege nebst den dazu gemachten Bemerkungen werden zur Kenntnis gebracht. Die Holzversteigerungen vom 17. Dezember v. Js. im Distrikt „Vorderer Brücher" mit einem Erlös von 3691,03 M. und am 10. d. M. mit einem Erlös von 3582,46 M. werden genehmigt. Auf ein Schreiben des Königl. Konsistoriums zu Wiesbaden wegen der dauernden Verbindung des Schul- und Organistendienstes mit der ersten und zweiten Lehrerstelle wird beschlossen, die Verbindung des Schul- und Organistendienstes mit der ersten Lehrerstelle auf die Amtsdauer des gegenwärtigen Stelleninhabers, und zwar vom 1. April 1914 ab mit 265,70 M. zu genehmigen; bei einer Neubesetzung dieser Stelle soll eine anderweitige Regelung erfolgen. Der 2. Lehrer erhält vom 1. April 1914 ab eine Vergütung von 200 M. Um der Spatzenplage zu steuern, werden für jeden toten Sperling 2 Pf. aus unserer Gemeindekasse gezahlt.

Nassauische Nachrichten.

Die sparende Post.

Die Kaiserliche Oberpostdirektion in Frankfurt (Main) schreibt uns: „Die Angaben im Artikel „die sparende Post" Ihres Blattes Nr. 23 vom 15., daß seit dem 1. Januar die zweite Bestellung der Landorte während des ganzen Winters aufgehoben worden sei, sind nicht zutreffend. Beim Postamt in Hachenburg (Westerwald) wie auch bei anderen Postanstalten sind die Landorte vorübergehend nur einmal täglich bestellt worden, weil die Wege wegen starken Schneefalls oder Glatteis schwer zu begehen waren und die Durchführung einer täglich zweimaligen Landbriefbestellung infolgedessen unmöglich war. Hierbei hat es sich aber nur um vorübergehende, ausschließlich durch die Witterungsverhältnisse bedingte Maßnahmen gehandelt." Um so besser!

Aus der Umgebung.

w. **Frankfurt a. M.,** 17. Jan. Auf Einladung der Handelskammer Frankfurt a. M. wird der Kaiserlich Russische Hofrat Dr. A. von Markow, Beamter für besondere Aufträge des Kais. Russ. Finanzministeriums, mit Genehmigung des russischen Finanzministeriums einen Vortrag über „Rußlands Finanzen, Geldmarkt und Eisenbahnwesen" am Samstag, den 24. Januar, abends 7 Uhr, im großen Börsensaal halten. Der Vortrag ist öffentlich und kostenfrei. — Der kürzlich verstorbene frühere Bürgermeister von Frankfurt Dr. Heussenstamm hat der Stadt eine Stiftung von 150 000 M. vermacht für wohltätige Zwecke. — hd. 19. Jan. Im Ostbahnhof entgleisten in der Nacht vom Samstag auf Sonntag zwei Wagen, die umstürzten und ein Hauptgeleise nach Mainkur einige Zeit sperrten. Verletzt wurde niemand.

m. **Bingen,** 18. Januar. Die Stadtverordneten-Versammlung faßte den Beschluß, die 1912er Weine der Stadt, insgesamt 12 Halbstück, gelegentlich der Weinversteigerung des Binger Winzervereins am 30. März mit zu versteigern.

* **Koblenz,** 18. Januar. Die durch das unfreiwillige Ausscheiden des bisherigen Pfarrers der altkatholischen Gemeinde, Dr. Kirsch, freigewordene Pfarrstelle ist dem Pfarrer Reinckens in Nassau übertragen worden. Er ist ein Neffe des ersten altkatholischen Bischofs Dr. Reinckens.

w. **Neuwied,** 19. Jan. Auf dem Romersdorfer Weiher bei Gladbach brachen gestern die beiden Söhne des Schmiedemeisters Fink aus Gladbach im Alter von 12 und 13 Jahren beim Schlittschuhlaufen im Eis ein und ertranken. Bei dem Versuch, sie zu retten, geriet ein 17jähriger Bursche namens Schlemmer ebenfalls unter das Eis und büßte gleichfalls sein Leben ein.

wb. **Gießen,** 19. Jan. Im Alter von 53 Jahren ist heute früh der langjährige Lokalredakteur des „Gießener Anzeigers" Ernst Heß gestorben. — In Gegenwart des Vizepräsidenten Dr. v. Glasenapp und zahlreicher Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden wurde hier das soeben fertiggestellte Gebäude der neuen Reichsbankstelle, das mit einem Kostenaufwand von 250 000 M. erbaut wurde, feierlich eingeweiht.

Sport und Spiel.

* **Pferderennen zu Nizza,** 18. Jan. Prix du Conseil Central. 3500 Franken. 1. E. Fischhofs Pané (Powers), 2. Prétendante, 3. Va Tout. 1810; 11, 13, 12:10. — Prix du Menton. 4000 Franken. 1. Jam. Hennessys L'Impetueux (Hawkins), 2. Mallette, 3. Papagena. 13:10. — Prix du Grande Celle de Nice. 25 000 Franken. 1. Ch. Lénarts Scoff 2 (W. Head), 2. Montmartre, 3. Tripot 2. 45:10; 22, 24:10. — Prix des Alpes Maritimes. 4000 Franken. 1. Ch. Blanchets Fronton Basqué (Roupnel), 2. Halbronnelte, 3. Gendarme. 23:10; 15, 24, 22:10.

* **Fußball.** Die gestrigen Ligaspiele im Nordkreis ergaben: Sportv. Frankf. g. Sportv. Wiesbaden 4:1, Offenbacher Kickers g. 93 Hanau 4:0, Frankfurter Fv. g. Germania Bieber 1:1; im Westkreis: Verein f. Rasenspiele Mannheim g. Pfalz Ludwigshafen 3:0, Borussia Neunkirchen g. Sportvg. Metz 3:2, Fv. Kaiserslautern g. 1903 Ludwigshafen 1:0, vom Schiedsrichter abgebrochen; im Südkreis: Karlsruher Fv. g. Verein f. Rasenspiele Stuttgart 1:1, Union Stuttgart g. Fkl. Freiburg 2:0, Stuttgarter Kickers g. Fkl. Mühlburg 4:0; im Ostkreis: Spvg. Fürth g. Phönix Mannheim 3:2 (Privatspiel).

* **Wintersport im Taunus.** Bei dem vom Homburger Rodelklub am Sonntag auf der Saalburgbahn veranstalteten Wettrodeln wurden im Damen-Einzelfahren: 1. Frl. Nordwick (Homburg) 49 Sek., 2. Frl. Huff (Homburg), 3. Frau Peitmann (Homburg); Herren-Einzelfahren: 1. Fritz Debus (Homburg) 44 Sek., 2. Walter (Frankfurt), 3. Fr. Franz (Frankfurt); Damen- und Herren-Doppelfahren: 1. Frl. Friedlieb (Homburg) und A. Hoek (Frankfurt) 41 Sek., 2. Frl. Grieben und O. Kreh (Homburg), Frl. Walter (Frankfurt) und A. Weimer (Usingen). — Zum erstenmal wurde am Sonntag im Taunus auf der vom Bobsleighklub „Taunus" geschaffenen Bobbahn am Feldberg ein Bobsleigh-Preisfahren ausgetragen. Die vom Stockborn bis zur Kanonenstraße zwischen Hohemark und Sandplacken reichende Rennstrecke befand sich in ausgezeichnetem Zustand. Es starteten sieben Boos, die in Zwischenräumen von 5 Minuten abgelassen wurden. Preise erhielten 1. Bob „Bube" 3 Min. 48⅗ Sek., Lenker Schrimpf, Bremser Dr. Neuerburg aus Frankfurt; 2. Bob „Bayerischer Löwe", 3. Bob „Rübezahl".

* **Das Pariser Sechstagerennen** hat mit dem Sieg der französischen Mannschaft Hourlier-Comes geendet. Die Plazierung ist folgende: 1. die Fahrer Hourlier-Comes, 2. Goullet-Grende, 3. Perchicot-Egg. An sechster Stelle passierten die deutschen Fahrer Rütt-Lorenz. Die Zahl der zurückgelegten Kilometer beträgt 4228 und 950 Meter gegen 4467 und 300 Meter im vergangenen Jahre. Die Niederlage des deutschen Paars Rütt-Lorenz ist nur dadurch zu erklären, daß Lorenz während des Schlußfliegerrennens bereits bei der 7. und 8. Runde in eine derart schlechte Position kam, daß es ihm nicht mehr möglich erschien, aus dieser Stellung herauszukommen, und in der Entscheidungsrunde überhaupt nicht mehr mitstartete. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, wird das Sechstagerennen eine wesentliche Änderung erfahren. Bisher wird nach amerikanischem Muster dem eigentlichen Sechstagerennen, das nach der 144. Stunde sein Ende erreicht, ein Fliegerrennen über 2000 Meter angefügt, in dem derjenigen Mannschaft der Sieg zufällt, die bei dem Fliegerrennen als erste das Startband passiert. Man hält dies allgemein für eine Ungerechtigkeit. Die deutsche Mannschaft Rütt-Lorenz befand sich bei dem Pistolenschuß, der das Ende des eigentlichen Sechstagerennens verkündete, mit einer klaren Länge in der Front. Ihr hätte, wenn das Rennen damit zu Ende gewesen wäre, die Ehre des Sieges gebührt. Auch die französischen Zeitungen machen auf diese Ungerechtigkeit aufmerksam.

Die Wetterlage.

Tauwetter in Berlin.

wb. **Berlin,** 19. Jan. Trotz des am Samstag eingesetzten leichten Tauwetters waren die Seen in der Umgebung von Berlin gestern das Ziel vieler Tausender, die sich auf der spiegelblanken Fläche dem Eissport hingeben konnten. Auch auf dem Müggelsee war die Eisbahn eröffnet. Ein Segelschlitten geriet auf frischem Eise fest. Die Mannschaft mußte auf dem Bauche über die gefährliche Stelle rutschen und den Schlitten aus dem Wasser ziehen.

Die Kälte in Belgien.

* **Brüssel,** 18. Jan. In ganz Belgien herrscht eine außerordentliche Kälte, die Temperatur ist auf —13 Grad Celsius gesunken. Auf der Maas treiben große Eisblöcke, so daß die Schiffahrt fast vollständig unterbunden ist. Bei Namur sind bereits weite Strecken des Flusses zugefroren. Auch bei Antwerpen ist die Schiffahrt bereits sehr erschwert, da zahlreiche Kanäle zugefroren sind. Im Hafen von Antwerpen liegen gegenwärtig 300 Schiffe fest.

Große Schneefälle und Verkehrsstörungen in Frankreich.

wb. **Paris,** 17. Jan. Infolge der Schneefälle ist der Bahnverkehr bei Perpignan und Cerbere unterbrochen; 1200 aus Spanien kommende Reisende liegen in Cerbere fest.

Letzte Drahtberichte.

Zur Ordensverleihung an Oberst v. Reuter.

Keine neue „Demonstration"!

S. **Berlin,** 19. Jan. (Eig. Drahtbericht) Die Verleihung des Roten Adlerordens mit der Schleife an den Obersten v. Reuter beim gestrigen Ordensfest wird von einem Teile der heutigen Morgenpresse lebhaft kommentiert und als eine neue Demonstration verurteilt, die die Zabern-Agitation mit neuem und dankbarem Stoff versehen müsse. Von unterrichteter Seite wird uns jedoch versichert, daß es sich um eine neue Demonstration hier nicht handeln könne, vielmehr versichert, Oberst v. Reuter sei einfach für die Ordensauszeichnung, die er erhalten, an der Reihe gewesen. Die Verleihung eines solchen Ordens an einen Regimentskommandeur erfolge regelmäßig nach Zurücklegung eines bestimmten Dienstalters und sei nichts anderes als ein Zeichen der Anerkennung für einwandfreie geleistete Dienste. Nachdem Oberst v. Reuter im ordentlichen Militärgerichtsverfahren rechtskräftig freigesprochen worden, könne kein Grund vorliegen, einen Offizier, dessen persönliche Ehrenhaftigkeit von keiner Seite in Zweifel gezogen werde, von der Ordensauszeichnung auszuschließen.

* **Paris,** 19. Jan. Sämtliche französischen Blätter vermerken heute an auffallender Stelle die Tatsache, daß Oberst von Reuter durch Verleihung des Roten Adlerordens dritter Klasse ausgezeichnet worden ist. Es fehlen infolge der Kürze der Zeit noch Kommentare. Doch ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Pariser Presse noch ausführlich darauf zurückkommen wird. Bemerkenswert ist, daß die Meldung in fast allen Blättern mit Ausrufungszeichen glossiert ist.

Eine fortschrittliche Protestversammlung in Zabern.

§ **Zabern,** 19. Jan. (Eig. Drahtbericht) Hier fand gestern eine überaus zahlreich besuchte Protestversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei statt. Landtagsabgeordneter Wolf behandelte die kleinen Vorkommnisse, aus denen sich die großen Vorfälle entwickelten und betonte, daß mit ganz kleinem Entgegenkommen alle Weiterungen hätten vermieden werden können. Dr. Bruno Weil (Straßburg) unterzog das Urteil des Kriegsgerichts einer vernichtenden Kritik. Reichstagsabgeordneter Köser, Vertreter des Kreises Zabern, gab die Schritte bekannt, die die Partei des Reichstags gemeinsam bei der demnächst zur Verhandlung kommenden Interpellation über den Fall Zabern unternehmen würden. Es gelangte sodann eine Entschließung zur Annahme, in der zunächst festgestellt wird, daß die Beziehungen zwischen Bürgerschaft und Heer bis zum Eintreffen des Obersten v. Reuter durchaus ungetrübt waren. Die Versammlung stellt fest, daß am Abend des 28. November vor dem Eingreifen des Militärs keine Ansammlungen von Menschen stattgefunden haben und daß nicht der allergeringste Anlaß zum Eingreifen des Militärs vorlag. Die Versammlung protestiert gegen den von reaktionären Elementen unternommenen Versuch, auf Grund unzureichender Feststellung des Kriegsrichts Zabern als aufrührerische Stadt und die Bevölkerung als reichsfeindlich hinzustellen.

Der Reichstag im Zeichen der bevorstehenden Zabern-Interpellation.

S. **Berlin,** 19. Jan. (Eig. Drahtbericht) Der Reichstag steht bereits völlig im Zeichen der Interpellation über Zabern. Vor der heutigen Sitzung hielten die Konservativen, das Zentrum, die Fortschrittliche Volkspartei und die Nationalliberalen lange Fraktionssitzungen ab und die Nationalliberalen haben sogar für heute abend eine zweite Fraktionssitzung einberufen. Überall bildet die Zaberner Angelegenheit und der geplante Initiativantrag zur Regelung der Militärgesetzgebung den Gegenstand eifriger Verhandlungen.

Zur Beseitigung der Mißstände im Handel mit landwirtschaftlichen Produkten.

S. **Berlin,** 19. Jan. (Eig. Drahtbericht) Im Abgeordnetenhause ist heute ein gemeinsamer Antrag des Zentrums, der Konservativen und der Nationalliberalen eingegangen, der entsprechend einer im April 1913 vom Reichstag angenommenen Resolution den Reichskanzler ersucht, dem Reichstag einen dem Grundgedanken des Nahrungsmittelgesetzes nachgebildeten Gesetzentwurf vorzulegen zur Beseitigung der im Handel mit Futtermitteln, Düngemitteln und Sämereien herrschenden Mißstände.

Die neue Besoldungsnovelle.

S. **Berlin,** 19. Jan. (Eig. Drahtbericht) Die neue Besoldungsnovelle wird dem preußischen Landtag voraussichtlich schon anfangs Februar zugehen. Zu gleicher Zeit wird auch dem Reichstag die angekündigte Novelle zur Besoldungsordnung vorgelegt werden.

Das Programm des diesjährigen Städtetages.

\# **Berlin,** 19. Jan. (Eig. Drahtbericht) Die diesjährige Hauptversammlung des deutschen Städtetages wird am 15. und 16. Juni in Köln stattfinden. Als Hauptverhandlungsgegenstände sind festgesetzt: 1. Die Organisation des städtischen Realkredits. 2. Die Verbindung von städtischem Privatkapital für wirtschaftliche Unternehmungen.

Der diesjährige Katholikentag.

wb. **Münster** (Westfalen), 19. Jan. Im großen Rathaussaale fand gestern eine Versammlung zwecks Konstituierung des Lokalkomitees für die diesjährige Generalversammlung der Katholiken Deutschlands statt. Nach der Eröffnungsansprache des Vorsitzenden des münsterischen Katholikenkomitees, Geh. Medizinalrats Gerlach, und einer Ansprache des Bischofs Dr. Poggenburg, wurde zum ersten Vorsitzenden des Lokalkomitees Verlagsbuchhändler Kommerzienrat Friedrich Hüffer gewählt, zum zweiten Landesrat Geh. Rat Schmedding, zum dritten Rechtsanwalt Terrohe. Nach der Vervollständigung des Präsidiums und Besetzung der einzelnen Komitees wurden zu Ehrenpräsidenten des Lokalkomitees gewählt Oberbürgermeister Jungeblodt, der frühere Regierungspräsident Wirkl. Geh. Oberregierungsrat v. Gescher (Mitglied der konservativen Landtagsfraktion), ferner die beiden Reichstagsabgeordneten Landesökonomierat Herold und Geh. Rat Gerlach.

Die Folgen des Kölner Backschich-Prozesses.

Köln, 19. Jan. Wie die „Köln. Ztg." von zuständiger Stelle erfährt, ist von dem Regierungspräsidenten gegen die in Köln angestellten Polizeiinspektoren Botsch, Landschulz und Eiben das Disziplinarverfahren mit dem Ziel der Entfernung aus dem Amt und sofortige Amtssuspension verfügt worden. Über die gegen den Polizeiinspektor Kaup zu ergreifenden Maßnahmen hat der Regierungspräsident von Hannover zu befinden.

Die Thronkandidatur des Prinzen zu Wied.

○ **Rom,** 19. Jan. (Eig. Drahtbericht) Wie an maßgebender Stelle neuerdings versichert wird, hat Prinz zu Wied wissen lassen, daß er bereit ist, den Thron von Albanien anzunehmen, sobald die Finanzfrage erledigt sein wird. Der Prinz knüpft nur die eine Bedingung daran, daß von dem garantierten Anleihekapital der Betrag von 20 Millionen ihm sogleich ausgezahlt werde, um für politische und militärische Einrichtungsausgaben das Notwendigste zur Hand zu haben.

Die Inselfrage.

* **Petersburg,** 19. Jan. Wie die „Rjetsch" erfährt, hat die Frage über das weitere Schicksal der ägäischen Inseln wesentlich an Schärfe verloren. Die Antwort der Dreibundmächte in dieser Frage wird von der russischen Diplomatie als völlig befriedigend erklärt.

Poincaré morgen Gast in der deutschen Botschaft.

wb. **Paris,** 19. Jan. Bezüglich des morgen in der deutschen Botschaft zu Ehren des Präsidenten Poincaré und Gemahlin stattfindenden Diners weist der „Matin" darauf hin, daß die Präsidenten bisher nicht die Gewohnheit hatten, Gäste der auswärtigen Botschafter zu sein. Poincaré brach mit dieser Tradition. Die erste Einladung, die er empfing, sei, wie es sich geziemte, die des russischen Botschafters gewesen. Er sei dann vom österreichisch-ungarischen Botschafter empfangen worden und werde morgen Gast bei dem deutschen Botschafter sein.

General Piquard †.

△ **Paris,** 19. Jan. (Eig. Drahtbericht) Die „B. Z." meldet aus Amiens, daß General Piquard, der dort seit der Dreyfusaffäre das Kommando des 2. Armeekorps führte, heute früh infolge Sturzes vom Pferde den Tod gefunden hat.

Großfeuer auf dem Lehrter Bahnhof.

* **Berlin,** 19. Jan. Ein gewaltiges Schadenfeuer brach gestern auf dem fiskalischen Gelände in der Lehrter Straße aus. Es brannte die Eisenbahnwerkstätte des Lehrter Bahnhofs in großer Ausdehnung. Bei den Löscharbeiten wurde der Werkmeister Grabow so schwer verletzt, daß er nach dem Augusta-Krankenhaus verbracht werden mußte. — Es wird noch mitgeteilt, daß durch die Feuergarben besonders auch das benachbarte Petroleumlager in Gefahr geriet. Durch die Errichtung des Fontänemastes, der das brennende Gebäude buchstäblich unter Wasser setzte, wurde es ermöglicht, die übrigen Gebäude und namentlich das Petroleumlager zu retten. Das Befinden des verunglückten Brandmeistes Grabow war gestern unverändert ernst. Er erwachte nachmittags aus der Narkose, schlief aber bald wieder ein.

Großfeuer in Sachsen.

wb. **Mittweida,** 19. Jan. Gestern abend gegen 10 Uhr brach am Markte ein Großfeuer aus, das in kurzer Zeit 12 Häuser vernichtete. 32 Familien sind obdachlos geworden. Alte Frauen und Kinder schwebten in Lebensgefahr, konnten aber noch rechtzeitig gerettet werden. Ein alter Mann erlitt einen Beckenbruch.

Ein Grubenunglück im Ruhrgebiet.

* **Essen a. d. Ruhr,** 19. Jan. Auf der Erzgrube „Friedrich" stürzten gewaltige Gesteinsmassen ab. Drei Bergleute blieben auf der Stelle tot, zwei andere wurden schwer verletzt.

Brand einer französischen Militärbaracke.

wb. **Paris,** 19. Jan. Einer Blättermeldung zufolge brannte in Corcieux (Vogesen-Departement) die Militärbaracke nieder, in welcher das 31. Jägerbataillon und das 158. Infanterie-Regiment untergebracht waren. Die Soldaten konnten ihre Ausrüstungsstücke und das Bettzeug retten.

△ **Paris,** 19. Jan. (Eig. Drahtbericht) Der „Exzelsior" meldet, daß tatsächlich die Gläubiger der Prinzessin Luise von Belgien eine Abmachung unterzeichnet haben, wonach sie alle zusammen sich in 4½ Millionen Franken teilen werden, die ihnen aus der Erbschaft der Prinzessin ausgezahlt werden sollen. Die definitive Unterzeichnung erfolgt noch in dieser Woche.

wb. **Mexiko,** 19. Jan. Huerta hat dem Finanzminister de la Lama, der sich gegenwärtig in Europa befindet, telegraphisch befohlen, nach Mexiko zurückzukehren, um persönlich zu berichten.

wb. **Breslau,** 19. Jan. Wegen Schneeverwehungen ist der gesamte Verkehr auf der Strecke Altreichenau-Heidmühle bis auf weiteres gesperrt.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

19. Januar, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung u.-Stärke	Wetter	Therm. Cels.	Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung u.-Stärke	Wetter	Therm. Cels.
Borkum	767,8	O 2	heiter	— 2	Scilly	758,7	SO 4	wolkig	+ 6
Hamburg	778,2	O 2	bedeckt	0,0	Aberdeen	766,3		bedeckt	+ 2
Swinemünde	760,9	W 1	»	— 1	Paris				
Memel	765,4	WSW 1	wolkig	0,0	Vlissingen	764,6	O 3	bedeckt	-0,3
Aachen	764,8	NO 2	bedeckt	— 5	Christiansund	766,6		»	+ 1
Hannover	767,3	O 3	wolkenl.	— 6	Skagen	767,9	N 1	»	0,2
Berlin	767,9	O 2	halbbed.	— 8	Kopenhagen	768,6	N 2	Nebel	— 1
Dresden	706,2	NNO 2	bedeckt	— 3	Stockholm	765,6	W 2	wolkenl.	— 5
Breslau	767,4	ONO 2	»	— 6	Haparanda	769,1	S 2	wolkig	— 7
Metz	763,3	NO 4	»	— 7	Petersburg	761,8		Nebel	— 4
Frankfurt, M.	764,8	NO 1	»	— 3	Warschau	766,1	NO 1	»	— 18
Karlsruhe, B.	761,3	NO 1	»		Wien	764,4	NNW 1	bedeckt	— 5
München	762,4	O 4	»	— 5	Rom				
Zugspitze	518,4	OSO 3	heiter	+ 13	Florenz	756,4	NO 2	wolkenl.	+ 4
Valencia					Seydisfjord				

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

17. Januar	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	745,4	744,2	747,0	745,6
Barometer auf dem Meeresspiegel	756,4	754,9	757,8	756,4
Thermometer (Celsius)	—7,9	—0,3	—4,4	—4,2
Dunstspannung (mm)	2,8	2,7	2,4	2,6
Relative Feuchtigkeit (%)	94	61	75	76,7
Wind-Richtung und -Stärke	SO 2	NO 2	NO 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 0,0. Niedrigste Temperatur 7,9.

18. Januar	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	751,2	751,9	754,1	752,4
Barometer auf dem Meeresspiegel	762,3	762,6	765,0	763,3
Thermometer (Celsius)	—8,1	0,0	—2,9	—3,5
Dunstspannung (mm)	2,2	3,2	3,0	2,8
Relative Feuchtigkeit (%)	91	71	81	81,0
Wind-Richtung und -Stärke	NO 1	NO 2	NO 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	0,1	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 0,5. Niedrigste Temperatur — 8,3.

Wettervoraussage für Dienstag, 20. Januar 1914,

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Wolkig, vereinzelt Schneefälle, etwas wärmer, östliche Winde.

Wasserstand des Rheins

am 19. Januar:

Biebrich.	Pegel:	2,38 m	gegen 2,50 m am gestrigen Vormittag
Caub.	„	2,93 m	„ 3,28 m „ „ „
Mainz.	„	1,50 m	„ 1,77 m „ „ „

≡ Reklamen. ≡

Salem Aleikum
Salem Gold (Goldmundstück) Cigaretten
Etwas für Sie!

Preis № 3½ 4 5 6 8 10
3½ 4 5 6 8 10 Pf. d. Stck.

Trustfrei!

Oriental. Tabak- u. Cigaretten-Fabrik Yenidze, Dresden
Inh. Hugo Zietz Hoflieferant S. M. d. Königs v. Sachsen

F 101

Erfolg für die Frau im Leben

bedingt vor allem eine gute Gesundheit. Keine Frau kann ihr Bestes leisten, wenn sie z. B. fortwährend von Kopfweh, Appetitmangel, Niedergeschlagenheit u. dergl. geplagt ist, alles Folgen einer vernachlässigten Verstopfung. Und dabei ist es doch so leicht, diese zu beheben! Meistens genügen schon eine bis zwei Dosen „Califig" (Californischer Feigen-Syrup) zur milden, gründlichen Reinigung der Organe, zur Anregung ihrer natürlichen Funktionen und Wiederherstellung einer regelmäßigen, gesunden Gewohnheit. Viele Frauen halten sich „Califig" stets im Hause, weil es ein rein natürliches Frucht- und Pflanzenmittel ist, das den Stuhlgang ohne Beschwerde und Anstrengung für die Organe regelt. F 104

In allen Apotheken zu haben, in Originalflaschen zu Mk. 1.50; extra große Flasche Mk. 2.50. Best.: Syr. fici Californ. 75, Ext. Senn. liqu. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

Handelsteil.

Berliner Börse.

§ **Berlin,** 19. Jan. (Eig. Drahtbericht) Die hoffnungsfreudige zuversichtliche Stimmung, die der Börse in den letzten Tagen der Vorwoche das Gepräge gegeben hatte, blieb auch heute in unverändertem Maße bestehen, und wenn auch, vorübergehend leichte Kurseinbußen zu verzeichnen waren, so trat doch im Laufe des Verkehrs der Wille zur Haussee immer wieder nachdrücklich hervor. Diese Erscheinung gründete sich in der Hauptsache auf die Hoffnung auf eine baldige Diskontermäßigung in London und Berlin, auf günstige Eisenmarktberichte, auf die Beilegung des Streiks in Südafrika und die Mitteilungen des mexikanischen Finanzministeriums über den Anleihedienst Mexikos. Die größten Kurserhöhungen ließen wieder Montanwerte erkennen, wobei Harpener erneut die Führung übernahmen. Auch Schiffahrtsaktien und Elektrowerte lagen höher. Am Rentenmarkt gewannen 3proz. Reichsanleihe 0.10. Türkenlose büßten zunächst 1¼ M. ein, gewannen davon aber später wieder einen Teil zurück. Kanada anfangs niedriger. Russische Banken fest auf die Haussee in Naphtha-Nobel. Tägliches Geld 2 bis 1½ Proz. Ultimogeld auf 4 Proz. geschätzt. An der Seehandlung war Geld bis Ultimo zu Tagessätzen zu haben, bis zum 26. März zu 3¼ Proz. Privatdiskont 3 Proz. (am Samstag 2⅞ Proz.).

Frankfurter Börse.

= **Frankfurt a. M.,** 19. Januar. (Eig. Drahtbericht) Die neue Woche ließ bei Eröffnung ein lebhaftes Geschäft erkennen. Die letzten Tage haben bereits im Wirtschaftsleben einige Erscheinungen gezeigt, die ermutigend wirken. Selbst die neue preußische Anleihe, eine wie starke Belastungsprobe sie auch für unseren Geld- und Kapitalienmarkt sein wird, läßt für die Industrie vorteilhafte Operationen erwarten. Der Ausweis der Reichsbank läßt zwar vorläufig eine Diskontermäßigung nicht zu, da eine solche Maßnahme davon abhängig gemacht wird, ob die Bank von England ihre Rate weiter reduziert. Da der südafrikanische Streik bisher keine stärkere Ausdehnung angenommen hat, so hofft man durch die Beilegung desselben eine baldige Erleichterung des Londoner Geldmarktes. Was die einzelnen Märkte betrifft, so zeigten Montanpapiere eine sehr feste Tendenz. Von Transportwerten wurden Lombarden im Anschluß an Wien etwas reger gehandelt. Amerikanische Bahnen gut behauptet, Schiffahrtsaktien lagen fest. Am Bankenmarkt sind die Umsätze bescheiden. Das Kursniveau der Elektrowerte erfuhr vereinzelte Besserungen. Am Kassamarkt für Dividendenwerte war die Haltung fest. Im weiteren Verlauf erfuhr die Tendenz vereinzelt Abschwächungen. Der Schluß der Börse war mit wenigen Ausnahmen gut behauptet. Privatdiskont 3⅛ Proz. (am Samstag 3³⁄₁₆ Proz.).

Ermäßigung des Reichsbankdiskonts um ein volles Prozent?

S. **Berlin,** 19. Jan. (Eig. Drahtbericht) Es erscheint vorläufig noch sehr fraglich, ob die Reichsbank sich bereits in dieser Woche mit der Frage einer Diskontermäßigung befassen wird. Wenn allerdings die Bank von England sich schon am Donnerstag zu einer Herabsetzung ihres Zinsfußes auf 4 Proz. entschließen sollte, so nimmt man an, daß auch die Reichsbank dieser Maßnahme folgen werde. In diesem Falle erscheint es wahrscheinlich, daß der Zentralausschuß der Reichsbank bald darauf einberufen wird. Zu berücksichtigen ist jedoch, daß die Nähe des Ultimo vielleicht kurze Verzögerung der Diskontermäßigung der Reichsbank herbeiführen kann. Da im übrigen jedoch die Verhältnisse am offenen Geldmarkte sehr günstig sind, glaubt man, daß man eine Ermäßigung des Diskonts der Reichsbank um ein volles Prozent eintreten lassen wird.

Banken und Geldmarkt.

* **Wiederaufnahme der Sanierungsverhandlungen bei der Österreichischen Südbahn.** In dieser Woche werden die Sanierungsverhandlungen zwischen der Regierung und der Südbahn wieder aufgenommen. Die Südbahn stellte den definitiven Sanierungsentwurf fertig, der die Grundlage der weiteren Beratungen bilden wird.

* **Fusion Pariser Banken.** Die Banque de Bourdeaux, welche mit einem Grundkapital von 16 Mill. Fr. arbeitet und der Banque de l'Union Parisienne nahesteht, wird die Banque Continentale de Paris, die ein Kapital von 10 Mill. Fr. hat, aufnehmen.

* **Konkursverhängung über den Credito Ticinesse.** Aus Locarno wird gemeldet, daß auf Antrag der Gerichtskuratoren das Gericht in Locarno gestern das Konkursverfahren über den Credito Ticinese eröffnet hat.

Industrie und Handel.

* **Neue Erhöhung der Preise für Bleifabrikate.** Wie aus Köln gemeldet wird, hat der Verband für den Verkauf von gepreßten und gewalzten Bleifabrikaten abermals die Preise um 1½ M. erhöht, so daß der Grundpreis 46 M. bei größeren Bezügen und 49½ M. bei Stückgutbezug pro Doppelzentner ab Köln beträgt.

* **Vom Mitteldeutschen Zementsyndikat.** Wie gemeldet wird, nimmt das Mitteldeutsche Zementsyndikat jetzt seine Verkaufstätigkeit auf. Während die Abgrenzung des Interessengebietes mit dem rheinisch-westfälischen Verband unmittelbar bevorsteht, machen die Verhandlungen mit dem Süddeutschen Syndikat Schwierigkeiten, weil die Portland-Zementwerke Saale in Halle, die bisher großen Absatz nach Süddeutschland hatten, ihren dortigen Abnehmerkreis nicht zugunsten Süddeutschlands aufgeben wollen. Das Portlandzementwerk Saale bleibt noch außerhalb des Syndikats.

Versicherungswesen.

= **Deutsche Lebensversicherungs-Bank, A.-G. in Berlin.** Die Erfolge sind in geschäftlicher Beziehung im Jahre 1913 sehr befriedigend ausgefallen. Es sind Versicherungen über 26 571 000 M. gegen 21 405 150 M. im Vorjahr beantragt worden, wovon 23.7 Millionen M. angenommen wurden, im Vorjahr hingegen 19.4 Millionen M. Der Nettozugang ist gegenüber dem Vorjahr um 3.3 Millionen auf 12.4 Millionen gestiegen, so daß die Bank Ende 1913 einen Versicherungsbestand von rund 161.5 Millionen M. aufzuweisen hatte. Die Dividende bei Plan A der Todesfallversicherungen ist auf 23 Proz. der Jahresprämie festgesetzt worden; im Vorjahr stellte sie sich auf 21 Proz. Somit konnte sie wie in den letzten Jahren wieder um 2 Proz. erhöht werden.

Marktberichte.

O. **Kartoffelmarkt zu Frankfurt a. M.** vom 19. Jan. Kartoffeln in Wagenladung 3.50 bis 4 M., im Detail 4.50 bis 5 M. Alles per 100 Kilo.

O. **Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. vom** 19. Jan. Weizen, hiesiger und kurhessischer, 19.25 bis 19.40 M., Roggen, hiesiger, 16.10 bis 16.30 M., Gerste, Wetterauer, 17 bis 18 M., Franken, Pfälzer, Ried 17.50 bis 18 M., Hafer, hiesiger, 15.50 bis 17 M., Mais 14.60 bis 14.75 M. Alles per 100 Kilo.

Amtliche Notierungen vom Wiesbadener und Frankfurter Schlachtviehmarkt vom 19. Januar.

(Eigene Berichte des Wiesbadener Tagblatts.)

	Wiesbadener Preise.		Frankfurter Preise.	
	Lebendgewicht.	Schlachtgewicht.	Lebendgewicht.	Schlachtgewicht.
	Per 50 kg	Per 50 kg	Per 50 kg.	Per 50 kg.
Ochsen.				
Vollfleischige, ausgemästete, höchst. Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejochte)	49—53	87—95	—	—
Vollfl., ausgemäst., im Alter v. 4—7 J.	50—54	99—96	50—54	90—93
Junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	45—48	80—85	46—49	83—88
Mäß. genährte jg. u. gut genährte ält.	—	—	43—45	72—83
Bullen.				
Vollfl. ausgewachs. höchst. Schlachtw.	46—48	78—83	45—56	80—83
Vollfleischige, jüngere	42—45	76—76	41—47	75—81
Mäß. genährte jüng. u. gut genährte ält.	—	—	—	—
Färsen und Kühe.				
Vollfl. ausgem. Färs. höchst. Schlachtw.	48—53	85—94	47—50	84—90
Vollfl. ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	39—45	70—77	44—47	82—84
Aeltere ausgemäst. Kühe u. wenig gut entwickelte jüng. Kühe u. Färsen	34—38	63—69	39—41	73—78
Mäßig genährte Kühe und Färsen	30—33	58—62	33—38	68—76
Gering genährte Kühe und Färsen	—	—	25—30	57—67
Kälber.				
Doppellender, feinste Mast	—	—	—	—
Feinste Mastkälber	69—72	115—120	—	—
Mittlere Mast- und beste Saugkälber	61—65	102—108	60—64	102—108
Geringere Mast- u. gute Saugkälber	55—58	90—98	56—59	95—100
Geringere Saugkälber	48—52	80—87	52—55	88—93
Schafe.				
Mastlämmer u. jüngere Masthämmel	43—44	90—92	44	96
Geringere Masthämmel und Schafe	—	—	—	—
Aeltere Masthämmel, gering. Mastlämmer u. gut genährte jg. Schafe	—	—	—	—
Mäßig genährte Hämmel und Schafe (Merzschafe)	—	—	—	—
Mastlämmer	—	—	—	—
Schweine.				
Vollfleisch. bis zu 100 kg Lebendgew.	54½—56	70—72	54½—57	68—71
Vollfleisch. über 100 kg Lebendgew.	54—54½	69—70	54—56	68—70
Vollfleisch. über 125 kg Lebendgew.	56—57½	70—72	54½—57	68—71
Fette über 150 kg Lebendgewicht	54	68	54—56	68—71
Fleischige unt. 100 kg Lebendgewicht	49½—51	62—64	—	—

Am **Wiesbadener Schlachtviehmarkt** betrug der Auftrieb: Ochsen 64, Bullen 22, Kühe und Färsen 130, Kälber 384, Schafe 86, Schweine 1036. — Marktverlauf: Bei allgemein ruhigem Geschäft bleibt bei Großvieh und Kleinvieh geringer Ueberstand, Kleinvieh geräumt. — Von den Schweinen wurden verkauft zum Preise von 72 Mk. 170 Stück, 70 Mk. 44 Stück, 68 Mk. 22 Stück, 63 Mk. 11 Stück, 62 Mk. 1 Stück.

Am **Frankfurter Schlachtviehmarkt** betrug der Auftrieb: Ochsen 473, Bullen 63, Färsen und Kühe 882, Kälber 396, Schafe 113, Schweine 3429. — Marktverlauf: Rinder und Schweine lebhaft, Ueberstand gering; im übrigen gut, kein Ueberstand.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Chefredakteur: A. Hegerhorst.

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Hegerhorst; für Feuilleton: B. v. Rauenhorst; für Aus Stadt und Land: C. Rotherdt; für Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Sport und Spiel: J. Günther; für Vermischtes und Briefkasten: C. Bosacker; für Handel: W. Eh; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursberichte vom 19. Jan. 1914.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Berliner Börse.

Div.	Bank-Aktien.	In %
8½	Berliner Handelsges.	157.50
6	Commerz- u. Disc.-B.	108.40
8½	Darmstädter Bank	118.75
12½	Deutsche Bank	250.25
6	D. Eff.- u. Wechselb.	113.75
10	Disconto-Commandit	188.90
8½	Dresdner Bank	153.75
7	Meininger Hyp.-Bank	139.90
5½	Mitteld. Creditbank	118.
7	Nationalb. f. Deutschl.	117.
[illegible]	Oesterr. Kreditanst.	—
[illegible]	Petersbrg. Intern. Bk.	205.50
[illegible]	Reichsbank	138.75
[illegible]	Schaaffh. Bankverein	101.60
	Bahnen und Schiffahrt.	
	Canada-Pacific	218.25
	Baltimore und Ohio	92.50
	Deutsche E.-Betr.-G.	107.30
	Hamb.-Am. Paketf.	137.75
	Hansa-Dampfschiff.	286.90
	Niederwaldbahn	15.
	Nordd. Lloyd	118.75
	Oesterr.-Ung. Staatsb.	
	Oesterr. Südb. (Lomb.)	22.10
	Orient. E.-Betr.-G.	199.25
	Pennsylvania	—
	Südd. Eisenbahn-G.	122.25
	Schantung-Eisenb.	128.
	Brauereien.	
[illegible]	Schultheis	270
[illegible]	Leipz. Bierbr. Riebeck	170.50
[illegible]	Wiesbad. Kronenbr.	10.50
	Bau- u. Tiefbohr-Unternehm.	
[illegible]	Beton- und Monierbau	158.75
11	Deutsche Erdöl-Ges.	262.
5	Gebhardt & König	209.
8	Neue Boden-A.-G.	90.
	Bergwerks-Unternehmungen.	
	Aumetz Friede	162.90
[illegible]	Baroper Walzwerk	132.
4	Bochumer Gußstahl	219.60
7	Buderus Eisenwerke	112.25
16	Concordia Bergbau	318.50
11	Deutsch-Luxemb. B.	137.
20	Donnersmarckhütte	372.
12	Eisenwerk Kraft	187.25
18	Eisenhütte Thale	239.
8	Eschw. Bergwerksv.	229.75
15	Geisweider Eisenwerk	161.
10	Gelsenk. Bergwerksv.	192.10
8	Harpener Bergbau	182.90
22	Hösch-Eisen u. Stahl	332.
24	Ilse Bergbau	484.
4	Königs- u. Laurahütte	156.75
10	Lauchhammer kon.	187.
9½	Leonh.-Braunkohlen	160.
12	Mannesm.-Röhrenw.	216.50
11	Mülh. Bergwerksv.	171.75
15	Oberschl. Koksw.	228.50
17	Phönix-Bergb. u. Hütt.	240.
28	Rhein.-Nass. Bergw.	226.

Div.		In %
12	Rheinische Stahlw.	158.75
10	Riebeck Montan	195.25
	Rombacher Hüttenw.	156.90
	Wittener Stahlröhren	145.
	Chemische Werke.	
30	Albert, Chem. W.	449.
25	Bad. Anilin u. Soda.	578.75
14	Griesheim Elektron	250.
30	Höchster Farbwerke	625.10
15	Milch & Co.	265.25
12	Rütgerswerke	194.
14	Aug. Wegelin	215.
	Elektrizitätsgesellschaften.	
25	Akkumulatoren	349.
14	Allgem. Elektr.-Ges.	240.10
5	Bergmann Elektr.	129.
10	Deutsch Uebers.-El.	168.
10	El. Untern. Zürich	186.50
10	Ges. f. elektr. Untern.	165.75
8	Russ. Allg. Elektr.-G.	153.50
7½	Schuckert Elektr.	146.
6½	Siemens elektr. Betr.	113.50
	Maschinen- u. Metallindustrie	
30	Adler Fahrradw.	368.
10	Bremer Vulkan	144.50
20	Bruchsal Maschinen	355.25
0	Breuer-M. Höchst/M	—
28	Dürkopp, Bielef. M.	348.25
12	Federst.-Ind. Cassel	132.
8½	Gasmotoren Deutz	118.75
22	Kronprinz, Metallf.	297.
18	Ludwig Löwe & Co.	332.
10	Franz Méguin & Co.	135.
14	Orenstein & Koppel	172.40
0	Rhein. Metallwarenf.	111.
11	Rockstr. & Schneider	139.25
11	Silesia Emaillierwerk	136.30
18	Ver. D. Nickelwerke	283.
12	Wegelin & Hübner	160.25
	Papier- u. Zellstoffabriken.	
28	Ammendorfer	369.25
11	Kostheim Zellulose	122.50
12	Varziner Papierf.	121.
	Textilindustrie.	
20	Mech. Web. Linden	284.25
10	Nrdd. Wollkämmerei	140.75
30	Ver. Glanzstoff-Fabr.	568.
	Verschiedene.	
8	Adler Portl.-Cement	111.50
25	D. Waff.- u. Mun.-F.	602.
9	Lindes Eismaschinen	127.50
6	Markt- und Kühlhallen	97.
10	Nobel-Dynam.-Trust	175.75
13	Porzellanfabr. Kahla	353.
10	Rositzer Zuckerraff.	113.
24	Spritbank, A.-G.	432.
18	Ver. Köln Rottweiler	331.50
½	South Westafrica Co.	114.80
7	Türkenlose	169.90

Vorl.	Letzt.		In %
6½	6½	B.Hyp.-B.L.A.B. ℳ	112.50
6..	6..	Comm. u. Disc.-B.	108.
		Ult.	108.
6½	6½	Darmstädter Bk. »	118.
		Ult. »	117.37
12½	12½	Deutsche B. S. I-X »	251.50
		Ult. »	251.12
5..	5..	do. Asiat. B. Taels	119.
6..	6..	do Eff. u. W. Thl.	113.80
7..	7..	Deutsch. Hyp.-B. »	170.25
6..	6½	Dt. Natlb. in Brem. »	114.
9..	9..	do. Übersebank »	157.
6..	6..	do. Ver.-Bank ℳ	120.75
10..	10..	Disconto-Ges. »	188.80
		Ult. »	189.
8½	8½	Dresdner Bank »	153.
		Ult. »	153.12
7½	8..	Eisenbahnbank »	156.50
10..	10..	Eisenbahn-R.-Bk. »	175.
9..	9..	Frankfurter Bank »	194.70
9½	9½	do. H.-Bk. »	214.
8..	8..	do. Hyp. C.-V. »	158.50
9..	9..	GothaerG.-C.-B.Thl.	166.50
9..	8..	Luxb.Intern.BankFr.	156.
7..	7½	Metallbk.u.Met.-G. ℳ	134.25
5¼	4½	Mitteld. Bdkr., Gr. »	84.50
7..	6½	Mitteld. Kreditbk. »	118.
7..	7..	Mitteld. Privb. Mgd. »	122.30
6½	7..	Natlbk. f. Dtschl. »	117.12
11..	12	Nürnb. Vereinsbk. »	256.
7½	8..	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	149.30
7..	7½	Oest. Länderb. »	137.87
10½	10½	do. Cred.-A. ö. fl.	—
		Ult. ö. fl.	203.50
7..	7.	Pfälz. Bank ℳ	123.50
9..	9.	do. Hypot.-Bank »	193.50
8..	8.	Preuss. B.-C.-B. Thl.	157.
6..	6.	do. Hyp.-A.-B. ℳ	117.30
5..	6..	Reichsbank »	138.75
7..	7.	Rhein. Credit.-B. »	125.50
9..	9	do. Hypot.-Bank »	198.50
7..	7	Rh.-Westf. Disc.-G. »	118.40
7½	5.	Schaaffh. Bankver. »	101.70
		Ult. »	—
6..	6.	Südd Disconto-G. »	115.90
8..	8½	do. Bodenkr.-B. »	178.20
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	104.50
7½	7½	Wiener Bank-V. »	135.10
7..	7.	Württbg. Bankanst. »	135.80
5¼	6.	do. Notenb. »	116.
7..	7..	do. Vereinsbk. fl.	135.75
9..	9..	BanqueOttomane Fr.	125.

Deutsche Kolonial-Ges.

Vorl.	Letzt.		In %
11..	10..	Otaviminen Fr.	111.
5..	7½	SouthWestAfr.C. »	—
		Ult. »	114.75

Industrie-Aktien.

Div. Vorl.	Letzt.		In %
14..	20	Alum.Neuh.(50%)Fr.	282.
10..	10..	Aschffbg.Buntpap. ℳ	170.
8..	8..	» Masch.-Pap. »	120.
12.50	12.50	Bad. Zckf. Wagh. fl.	210.
3..	0	BangSüdd.1.60%ℳ. ℳ	56.30
15..	[illegible]	Bleist.Faber Nbg. »	265.
10..	11..	Brauerei Binding »	186.50
7..	[illegible]	» Henninger Frf. »	121.50
9..	9..	» HerkulesCass. »	156.
3½	3½	» Hofbr. Nicol. »	66.
7..	7..	» Kempff »	117.
3..	0..	» Löwenbr. Sin. »	40.
10..	9..	» Mainzer Br. »	170.
9..	9..	» Nürnberg »	171.
7..	7..	» Rettenmayer »	111.80
0	0	» Schöfferh.-Bg. »	52.
11½	11½	» Stern, Oberrad »	194.
8..	8	Bronzef. Schlenk »	128.
12..	9	Cellul., Bayr. (W.) »	165.
10..	[illegible]	Cem. Heidelb. »	152.
7..	8..	» F. Karlst. »	127.30
8..	8.	» Lothr. Metz »	136.
10..	10..	Cham. u.Th.-W.A.	143.
7½	8..	Chem.A.-C. Guan.	122.
25..	25..	» Bad.A.u.Soda.. »	578.
8..	0	» Blei,Silb.Braub. »	85.75
50.	30..	» D.Gold-,Si-Sch. »	619.
12	12..	» Fbk Gernsh-H. »	205.
12.	14..	» Fabr. Gdbg. »	236.50
14.	14..	» F. Griesh. El. »	251.
30..	30..	» Farbw. Höchst »	626.
0	0	» Fbw. Mühlheim »	63.20
0..	20..	» Fabr.,V.Mannh. »	338.
12..	12..	» Weiler-ter-Meer »	216.50
30..	30..	» Werke Albert »	449.50
14..	15..	» Holzverkohlgs. »	314.
12..	12½	» Rütgerswerke »	195.
18..	18..	» Schramm L. Farb.	274.
12..	12..	» Ult.-Fabr. Ver. »	215.
14..	14..	» Wegel. Rsald. »	214.
5..	16.	Dpfkrb. u.Prh Helb.	—
8..	8.	Drahtind., Südd. ℳ	117.
25..	25..	El. Accum. Berlin »	348.50
14..	14..	» Allg. Ges. Berl. »	240.70
5..	5..	» Bergm.-Werke »	128.
7..	8..	» BrownBov & C. »	136.60
5..	5½	» Contin. Nürnb. »	119.
10..	11..	» Dtsch.-Übersee »	168.50
0..	4..	» Felt.u.Guill.L. »	151.
4..	4..	» WHomb.v.d.H. »	116.
5..	0..	» Lahmeyer »	121.50
7½	7½	» Licht u. Kraft »	129.
11..	9..	» Lief.-Ges., Berl. »	207.
12..	12..	» Rein.,G.u.Sch. »	187.
8..	8..	» Schuckert »	145.75
7½	8	» Rhein. »	137.
12..	12.	» Siem. u. Hals. »	214.
6½	6½	» Siemens, Betr. »	123.75
7½	7½	» Tl.-G. Dtsch.A. »	132.30
10..	10	» Voigt&Haeffn.,F.	185.50
7..	7	Feist & S. Frkf. Sektk.	105.
5	6.	Gelsenk. Gußst. »	96.50
9..	9.	Gummif. Berl.-Frkf. »	126.50
0	0	do. Mitteld. (Pet.) »	92.50
7..	7.	Hafenmhl, Frkf. M. »	111.50
7..	7.	Hed.Kpf.u.Süd.Kw.	114.
8..	9.	Illkirch. Mhlw.Strssb.	126.
8..	8.	Jungh.Geb.Schramb.	124.
12..	12.	Kalk Rh. Westf. ℳ	150.50
		Kunstseidef., Frkf. »	—
9..	9.	Lederf. N. Spier »	101.
7½	7½	» Rothe, Kreuzn. »	115.
3..	5	Löhnberg. Mühle »	51.
10..	[illegible]	Ludwigsh. W.-M. »	169.
30..	30.	Masch. A., Kleyer »	389.
6..	7..	» Armat. Hilpert »	97.60
10..	9..	» Baden, Weinh. »	131.
12..	12..	» Beck u. Henkel »	153.
28..	28..	» Bielefeld D. »	348.
10..	12..	» Daimler-Mot. »	347.
5..	5..	» Esslingen »	81.
9..	7..	» Faber u. Schl. »	116.
5..	5..	» Fahrzg. Eisen. »	102.
18..	24..	» Fil. & Br. Err. »	313.75
9	9..	» Gasm. Deutz »	118.50
17..	18..	» Gritzn., Durl. »	273.
8..	10..	» Karlsruher »	156.
13½	13½	» Mannesm.-R »	220.
9..	9..	» Masch. u. A. Kl. »	129.50
21..	19..	» Moenus »	164.
5½	5½	» Mot. Oberurs. »	168.
9..	10..	» Pokorny u. W. »	139.50
12..	12..	» Pfälz.Näh.Kays. »	158.
16..	16..	» Schn.Frankent. »	285.
9..	9..	» Schraub., Krom. »	160.
0..	0	» Witten. Stahl »	163.
12..	12..	MetallGeb.Bing,N. »	201.50

Vorl.	Letzt.		In %
9..	9	Waggon Fuchs ℳ	170.
14..	22	Naphth.-Pr. G. Nob. »	408.
9½	10.	Ölfrb. Ver. D. »	166.
3..	3..	Porzellan Wessel »	57.
12..	[illegible]	Pressh.,Spirit. abg. »	375.
8..	8..	Pulverf., Pt., St.L. »	—
12..	12..	Schriftgiess.Stemp. »	209.50
7..	8..	Schuhf. Vr. Fränk. »	130.
10..	11..	» V. Fulda »	148.
8..	8..	» Frankf., Herz »	118.
7..	7..	Seilind. (Wolff) »	117.
12½	15	Sieg. Eisenb.u. Bckb	197.
14..	15	Glasind. Siemens »	234.
9	10	Steaua Romana »	118.50
8½	8½	Spinn. Tric., Bes. »	140.50
5..	8..	» Westd. Jute »	122.
9..	10..	D Verlags-Anst.	167.80
15..	15..	Zellst.-Fabr. Waldh	224.
25..	25..	Zuckerfab. Franken.	392.50

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Letzt.		In %
12..	12..	Aumetz-Friede ℳ	—
		Ult. »	162.50
6	10	BerzeliusBensberg »	148.
14..	14..	Boch. Bb. u. G. »	219.
		Ult. »	219.50
9..	9..	Braunk.-W.Leonh. »	159.
6..	7..	Buderus Eisenw. »	112.80
16..	23.	Conc. Bergb.-G. »	317.
11..	10..	Deutsch-Luxemb. »	136.90
		Ult. »	137.
8..	10..	Eschweiler, Bergw. »	221.50
		Ult. »	—
10..	15..	Friedrichshütte »	165.75
10..	10..	Gelsenkirchen »	192
		Ult. »	192.
9..	11..	Harpener Bergb. »	183.90
		Ult. »	183.75
9..	11½	Hibernia Bergw. »	—
10..	10.	Kaliw. Aschersl. »	—
11..	13..	» Westereg. »	189.75
4½	4½	» P.-A. »	99.50
0..	6..	Königin Marienh. »	—
0	0	Lothring. Eisenw. »	—
3½	6..	Oberschl. E.-B. »	90.
		Ult. »	—
0	3.	Oberschl. Eis.-In. »	63.50
18..	18.	Phönix Bergbau »	240.25
		Ult. »	240.37
12..	12.	Riebeck, Montan »	197.50
6..	8..	V.Kön.-u.LauraThlr.	—
		Ult. »	156.50
19..	26..	Östr. Alp. M. ö. fl.	—

Aktien v. Transp.-Anstalten.

Divid. Vorl.	Letzt.	a) Deutsche.	In %
8½	8½	Lübeck-Büchen ℳ	184.50
7..	7..	Allg. D. Kleinb. »	125.
8½	6..	do. Lok.-u.Str.-B. »	175.
8¾	8½	Berlinergr. Str.-B. »	—
5..	5	Cass. gr. Str.-B. »	104.
6	8	D. Eis.-Betr.-Ges. »	108.50
5¼	6	El. Hochb. Berlin »	137.
6	7½	Schant.E.-B.-Akt. »	128.70
6..	6½	Südd. Eisenb.-Ges. »	122.25
3	8	Westd. Eisenb.-G. »	—
9..	10..	Hamb.-Am. Pack. »	137.90
5..	7..	Nordd. Lloyd »	118.75
		b) Ausländische.	
10½	12	Buschtehr.Lit.A. ö.fl.	—
11½	12	do. Lit. B. »	—
7	7½	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	154.25
8..	0..	do. Südl. (Lomb.) »	22.12
4..	4	Prag-Dux Pr.-A.ö.fl.	—
5½	5	do. St.-Akt. »	—
1¾	2¼	RaabÖd.-Ebenfurt »	67.50
7	8..	Orient-E.-B.-Betr.-G.	187.
6..	6..	Baltim. u. Ohio Doll.	92.50
6..	6..	Pennsylv. R. R. »	110.
5..	5½	Anatol. Eis.-B. ℳ	—
6½	8..	Prince Henri Fr.	—
10..	11..	GrazerTramway ö. fl.	200.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Zf.	a) Deutsche.	In %
3..	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	74.50
4..	Allg.Lok.-u.Str.-B.v.98 »	88.50
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	86.50
4..	Casseler Strassenbahn »	92.70
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II ℳ	180.
4½	D. Esb.-G.(Pf.)S.II u.IV »	100.
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	98.50
4½	do. 1908 uk. 1913 »	—
4..	do. v. 02 unk. 07 »	—
4..	Südd. Eisenbahn v. 07 »	90.
3½	Südd. Eisenbahn »	81.
	b) Ausländische.	
4..	Elisabethb.stfr.in Gold ℳ	88.60
5..	Öst. Nordwestb. v. 74 »	101.
3½	do. conv. v. 74 »	78.70
3½	do. v. 1903 Lit. C. »	78.70
5..	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	99.50
3½	do. conv. L. A. Kr.	77.
3½	do. von 1903 L. A. »	77.30
5..	do. L.B. stfr.S. ö. fl.	100.
3½	do. conv. L.B. Kr. »	77.10
3½	do. v. 1903 L. B. »	76.70
5..	do. Südl(Lomb.)sf.i.G. ℳ	98.90
4..	do. »	—
2⅗	do. Fr.	51.70
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5..	do. Staatsb. 73/74 ℳ	—
5..	do. Brünn-Roß Thl.	101.30
4..	do. Staatsb. v. 83 ℳ	87.50
3..	do. XX. I.-VIII. Em. Fr.	75.
3..	do. IX. Em. »	—
3..	do. von 1885 »	—
3..	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	70.20
3..	Prag-Dux1896stf.i.G. ö.fl.	72.
3..	Raab.-Öd. E. stf. i. G. »	76.40
4..	Rudolfb.Salzkg. stf. i.G. »	—
2⅗	Livorn. Lit.C, D u. D/2 »	71.40
2⅗	Süd.-Ital. S. A.-H. Le	—
4..	Toscanische Central »	107.40
5..	Westsizilian. v. 79 Fr.	98.80
5..	do. von 1880 Le	—
3½	Gotthardbahn Fr.	87.60
4..	Kursk.-Kiew.stfr.gar. ℳ	87.60
4..	do. Chark. 89 »	89.
4½	Mosk. Kasan E.-B.1909 »	95.10
4..	do. uk. 1915 stfr. G. »	87.75
4½	do. Wor. ab1910stfr. »	98.20
4..	do. von 95 stf. g. »	85.75
4..	Podolische verl. 1915 »	95.50
4..	Russ. Südost v. 97 »	86.
4..	do. Südwest stfr. g. »	86.
4..	Warsch.-Wien stfr.gar. »	—
4½	Wladikawkas v. 1912 »	96.40
4½	Anatolische i. G. »	91.60
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	68.70
3..	Saloniki-Monastir »	—
5..	Tehuantepec rckz. 1914 »	85.50

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	89.
3½	Bay. Ver.-B. München »	86.10
4..	do. Handelsb. »	97.90
3½	do. Ser. 1 u. 15 »	86.10

Zf.		In %
4..	[illegible] Hyp.- u. W.-Bk. ℳ	97.
3½	do »	89.
4..	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	90.
3½	do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	80.
4..	Nürnb.V.-B.,S.13,20,21 »	96.10
4..	do. S. 36 u.39 uv.20/21 »	96.10
3½	do. »	84.80
4½	Berliner Hypothekenb. »	96.35
4..	do. »	97
3½	do. »	83.10
4..	Braun.Han.Hyp. 21u.21 »	93.70
4..	do. S. 23 »	93.70
3½	do. S. 20 »	83.80
4..	D.Gr.-Cr.GothaS. 5u.7 »	93.
4..	do. S. 19 uk. 1921 »	95.
3½	do. rückg. 110 »	100.
3½	do. » 5 u. 1 »	84.50
4..	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	92.50
4..	do. S. 14, uk. b. 1914 »	92.50
4..	do. S. 22 u. 23 uk. 21 »	94.50
3¾	do. 13 u. 13a uk. 13 »	86.50
3½	do. kündb. ab 1905 »	83.25
4..	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	94.
4..	do. S. 20 uk. 1915 »	95.
4..	do. Ser. 21 uk. 20 »	95.50
4..	do. S. 16 u. 17 »	94.
3½	do. S. 12, 13, 15 u. 19 »	84.50
3½	do. Kom.-Ob. S. 1 »	84.50
4..	do.Hyp.-Kred.-V.S.15-19 21-27, 31, 34-42 »	93.50
4..	do. S. 43 uk. 1913 »	94.
4..	do. S. 46, kdb. 08 »	94.
4..	do. S. 48 uk. 1917 »	94.50
4..	do. S. 51 uk. 1920 »	95.
4..	do. S. 52 uk. 1921 »	95.50
3½	do. S. 44 uk. 1913 »	88.50
3½	do. S. 28-30 u. 32 »	85.50
4½	Land. Credb. Fkf. uk. 17 »	77.
4..	do. unkb. 1907 »	78.
4..	Hambg. H. B. S. 141-470 »	92.50
4..	do. 471/540 unk. 1916 ℳ	93.50
4..	do. 541/610 uk. 1918 »	94.
4..	do. 611/690 » 1921 »	95.
3½	do. S. 1-190, 301-330 »	84.
4½	Meckib. Hyp. S. 1 »	110.
3½	do. S. 2. u. 3 »	83.50
4..	Mein. Hyp.-B. S.2,6u.7 »	93.
4..	do. S. 8 u. 9 uk. 11 »	93.20
4..	do. S. 11 » 1916 »	93.50
4..	do. S. 12 » 1917 »	93.60
4..	do. S. 13 » 1918 »	93.80
4..	do. S. 14 » 1919 »	94.10
4..	do. S. 16 » 1921 »	94.70
4..	do. S. 17 » 1922 »	95.
3½	do. kb. ab 05 u. 07 »	84.
3½	do. Ser. 10 »	85.
4..	Mitteld. B.-C. 2-4 »	92.30
4..	do. S. 7 rückg. 1922 »	95.
3½	do. unk. b. 1906 »	83.50
..	Nordd. Grdk. Weim. »	92.25
3½	do. »	83.
4..	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	95.90
3½	do. »	84.90
4½	Preuß. Bod.-Cr.-Act.-B. »	—
4..	do. S. 17, 18 u. 21 »	92.10
4..	do. S. 22 uk. 1915 »	92.10
4..	do. S. 25 » 1918 »	93.10
4..	do. S. 26 » 1919 »	93.20
4..	do. S. 27 » 1920 »	93.20
4..	do. S. 28 » 1921 »	93.40
4..	do. S. 29 » 1921 »	94.50
3¾	do. S. 20 » 1913 »	86.50
3¾	do. S. 23 » 1915 »	88.50
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 ℳ	84.60
4..	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 00 »	93.10
4..	do. v. 1899, 01 u. 03 »	92.50
4..	do. v. 1906 » 16 »	92.60
4..	do. v. 1907 » 17 »	92.60
4..	do. v. 1909 » 19 »	93.
4..	do. v. 1910 » 20 »	93.60
4..	do. v. 1912 » 22 »	94.30
3½	do. v.1886/89/94/96 »	83.70
3½	do. v. 1904 uk. 13 »	83.90
4..	do. Kom. 01 kd.10 »	94.30
4..	do. 08 uk. 17 »	94.30
4..	do. 12 uk 22 »	95.30
3½	do. 87 v. u. 96 »	87.90
3½	do. 06 » 16 »	85.
3½	do. Hypoth.-Act. Bk. »	—
4½	do. Sr. 125 auf »	119.
4..	do. 80% »	90.90
3½	do. abg. »	83.
4..	do. v. 04 uk. 13 »	92.30
4..	do. v. 07 uk. 17 »	92.60
4..	do. v. 09 uk. 19 »	92.70
4..	do. Kom. v. 11 uk. 21 »	95.80
4..	do.Hyp.-V.-G.(Ant.Cft) »	93.
3½	do. »	87.50
4..	do. Pfandbr.-B. 18, 19u.22	92.30
4..	do. E. 25 unk. 14 »	92.30
4..	do. E. 28 » 17 »	93.50
4..	do. E. 29 » 19 »	93.50
4..	do. E. 30/31 » 20 »	93.75
3¾	do. E. 25 » 14 »	87.50
3½	do. E. 17,18u.24 kb. »	93.
3½	do. Kleinb.E.I kb ab04 »	90.
3½	do. Kom.S 1uk. b. 12 ℳ	83.50
4..	do. Landsch.Central »	—
4.	Rhein.Hyp.-B.kb.ab02/07	93.60
4.	do. 1917 »	93.40
4.	do. 1919 »	93.40
4.	do. 1921 »	93.50
4.	do. uk. 1923 »	94.60
4.	do. Kom. ukb. 23 »	95.60
3½	do. »	83.30
3½	do. 1914 »	83.
4.	Rhein.-Westf. B.-C. S. 3, 5, 7, 7a b, 8a, 9 u. 9a »	92.90
4.	do. S. 10 uk. 1915 »	92.
4.	do. 12 u. 12a uk. 1920 »	93.50
4.	do. S. 13 uk. 1922 »	94.50

Zf.		In %
3½	Rh.-Westf. S. 2, 4 u. 6 ℳ	83.50
4..	Südd. B-C. 31/32, 34, 43 »	96.90
3½	do. bis inkl. S. 52 »	86.50
4..	Westd. Bod. Köln S. 7 »	92.50
4..	do. S. 8 »	92.30
3½	do. S. 3 u. 4 »	83.
3½	do. S. 9 »	84.
4..	Württ. H.-B. Em. b. 02 »	95.20
3½	do. »	85.50
4..	Württ. Kreditv. uk. 20 »	96.
3½	do » 13 »	85.50
4..	Württ. Vereinsb. » 20 »	96.
3½	do. » 15 »	86.50
	Staatlich od. provinzial-garant.	
4..	Ld. Hess.-H. uk. 1913 ℳ	98.50
3½	do. Serie 1, 2, 6-8 »	84.20
4..	L.-K(Cass.) S.22 uk.1914 »	96.
4..	do. S.23 » 1916 »	96.10
4..	do. S. 24 uk. 1921 ℳ	98.80
4..	do. S. 25 » 1922 »	97.70
3½	do. S. 21 » 1917 »	87.10
4..	Nass.L.-B. L.V.u.W. 15 »	99.
4..	do. Lit. Z. uk. 20 »	99.
3½	do. Lit. U u. X »	96.
3½	do. Lit. J »	91.50
3½	do. F, G, H, K, L »	91.50
3½	do. M, N, P, Q »	91.50
3½	do. Lit. R, S, »	91.50
3½	do. Lit. T »	91.50
3..	do. Lit. O. »	88

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4..	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	92.
4..	Bank für industr. U. »	—
4..	Buderus Eisenwerk »	99.50
4..	Cementw. Heidelbg. »	99.
4½	Chem. Bad. Anil. »	101.
4½	do. Blei- u.Silb. Braub. »	95.
4½	do. Griesheim El. »	99.
4½	do. Farbw. Höchst »	100.50
4½	do. Ind. Mannh. »	98.
4..	do. Kalle & Co. H. »	97.
4½	Deutsch-Luxemb.uk.15 »	96.50
4..	Esb.-B. Frankf a. M. »	99.50
3½	do. »	86.
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	99.50
4..	do. »	93.25
4½	Elktr.Allg.Ges., S. VI »	100.50
4½	do. S. VII »	100.50
5..	do. Dtsch. Ueberseeg. »	102.60
4½	do. Ges. Lahmeyer »	95.
4..	do. »	83.
4½	do. Rheingau uk. 17 »	93.
4½	do. Schuckert v. 08 »	98.80
4..	do. »	97.70
4½	do. Rhein. uk. 15/17 »	94.50
4½	do. Beir. A.-G. Siem. »	98.40
4½	do. Siem. u. Halske »	100.50
4..	do. uk. 20 »	93.50
4½	do. Voigt u. Haeff, Pkf. »	100.
4..	Frankfurter Hof Hypt. »	96.50
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	94.
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	94.80
4..	Metall.-Ges., Frankf. »	100.50
4..	Oelfabr. Verein Dtsch. »	100.
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	99.50
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	97.

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4..	Badische Prämien Thlr.	176.80
5..	Donau-Regulierung ö. fl.	178.
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	124.
3..	Hamburger von 1866 »	177.60
3..	Holl. Kom. v. 1871 h.fl.	116.30
3½	Köln-Mindener Thlr.	141.70
3..	Madrider, abgest. »	75.30
4..	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	141.60
4..	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	128.50
3..	Oldenburger Thlr.	127.
5..	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	507.
5..	do. v. 1866 a. Kr. »	385.
2½	Stuhlweissb.R.-Gr. ö. fl.	111.

Unverzinsliche Lose.

Zf		Per St. in Mk.
Augsburger	fl. 7	34.60
Braunschweiger	Thlr. 20	207.
Mailänder	Le 45	150
do.	Le 10	38.50
Meininger	s. fl. 7	34.
Oesterr. v. 1864	ö. fl. 100	608.
do. Cr. v. 58	ö. fl. 100	575.
Türkische	Fr. 400	169.80
Ung. Staatsl.	ö. fl. 100	440.
Venetianer	Le 30	75.50

Geldsorten.	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.49	20.45
20 Francs-St. »	16.24	16.20
Oesterr. fl. 8 St. »	—	16.10
do. Kr. 20 St. »	—	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.19
Russ. Imp. p. St.	—	214.80
Gold al marco p. Ko.	280	2700
Ganzf. Scheideg. »	280	—
Hochhalt. Silber »	81.20	79.20
Amerikanische Noten	4.20	4.19
(Doll. 5—1000) p. D.	—	4.19½
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.65	80.55
Engl. p. 1 Lstr.	20.55	20.51
Frz. p. 100 Fr.	81.35	81.25
Holl. p. 100 fl.	169.70	169.60
Ital. p. 100 Le.	81.	80.90
Oest.-Ung. p. 100 Kr.	85.15	85.05
Russ. Gr. p. 100 R.	—	215.
do. (1u.3R.) p.100R.	—	214.50
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.30	81.20

Reichsbank-Diskont 5 %. **Wechsel.** In Mark

Amsterdam fl. 100	169.37½	5%
Antw. Brüssel Fr. 100	80.65	5%
Italien Lire 100	[illegible]	5½%
London Lstr. 1	20.4 ½	5%
Madrid Ps. 100	79.75	4½%
N.-York (3T.S.) D. 100	—	
Paris Fr. 100	81.17½	4%
Schweiz Fr. 100	81.[illegible]5	4½%
St. Petersb. S.-R. 100	215½	6%
Triest Kr 100		
Wien Kr. 100	85.02½	5½%

Londoner Börse.

Schlusskurse vom 17. Januar:

Amerikanische Bahnen.	
Atchison Top. common	99.37
Baltimore und Ohio	94.75
Canada Pacific	217.
Chicago-Milwaukee	104.75
Denver u. Rio common	18.50
Erie common	31.50
Great Western	12.12
Louisville u. Nashville	139.50
Mis. Kns. Texas	22.
New York Ontario West	28.75
Pensylvania Railroad	57.62
Reading	87.
Rock Island	15.
Southern Pacific	96.25
do. Railway common	26.37
Steels common	64.25
Trunc common	21.
Union Pacific common	162.62
Minen.	
Amalgamated	76.37
Anaconda	7.15
Rio Tinto	67.25
Tang. Cons.	—
Utah Copp.	10.37
Centr. Min.	7.75
Chartered	0.9¼
De Beers defered	17.
East Rand	2.05
Geduld	1.12
Goerz	0.40
Goldfields	2.07
Jagersfontein	5.
Modderfontein	11.95
Premiers	9.
Rand Mines	5.75
Fonds.	
5 Argentinier von 1890	101.
4 do. von 1897/1900	81.50
Argent. Navigatord.	19
do. prefered	24.75
4 Brasilianer von 1889	72.50
3½ Buenos Aires	65.50
5 Chinesen von 1896	100.
4½ do. von 1898	94.
3 Deutsch. Reichsanleihe	75.
2½ Engl. Konsols	73.05
4 Griech. Mon.	56.
4 Japaner von 1905	77.25
4½ do. II	91.50
3½ Ind. Rupees Anl.	63.75
5 Mexican. kon. Anl.	77.

Frankfurter Börse.

Staats-Papiere.

Zf.	a) Deutsche.	In %
4..	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	99.90
4..	D. R.-Anl. unk. 1925 »	98.15
3½	D. Reichs-Anleihe »	85.30
3..	do. »	75.55
4..	Pr. Kons. unk. 1918 »	97.35
4..	Pr. Schatz-Anw. 1917 »	98.30
3½	Preuss. Konsols »	85.30
3..	do. »	75.85
4..	Bad. Anleihe 1913 »	96.60
4..	do. von 1913 »	97.40
3½	do. Anl. (abg.) »	96.
3½	do. von 1892 u. 1894 »	88.90
3½	do. A.1902uk.b.1910 »	86.20
3½	do. 1904 unk. b. 1912 »	86.20
3..	do. von 1896 »	81.20
4..	Bayr. E.-B.-A. uk. 06 »	96.50
4..	do. E. u. A. Anl. uk. 1924 »	96.75
3½	do. E.-B. u. A. A. ℳ	83.75
3..	do. E.-B.-Anleihe »	75.
4..	do. Pfälz. E. B. Prio. »	96.80
3..	Elsass-Lothr. Rente »	75.30
4..	Hamb.St.-A.1900u.09 »	96.80
3½	do. R.87,91,93,99,04 »	86.20
3..	do. 86, 97, 02 »	78.
4..	Gr. Hess. 1899 »	96.80
4..	do. unkb. 1921 »	97.75
3½	do. (abg.) »	83.30
3..	do. »	73.25
3..	Sächsische Rente »	76.30
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	84.40
4..	Württemb. unk. 1915 »	98.50
3½	do. 1885/95 »	[illegible]
3½	do. 1903 »	[illegible]
4..	do. 1896 »	[illegible]
	b) Ausländische.	
	I. Europäische	
	Belgische Rente Fr.	[illegible]
	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	[illegible]
	Französ. Rente Fr.	87.
[illegible]	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	55.90
[illegible]	do. Mon.-Anl. v. 87 »	—
	do. 87 2500r »	53.90
3..	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	77.20
4..	Ital. amort. 89, S.3u.4 Le	—
3½	cons. stfr. Rte. i. G.	—
[illegible]	do. Rente i. G. »	97.50
[illegible]	Öst. Papierrente ö. fl.	86.50
4..	do. Goldrente ö. fl. G.	[illegible]
4½	do. Silberrente ö. fl.	[illegible]
4..	do. einhtl. Rte., cv. Kr.	82.70
4..	do. Staats-Rte. 2000r »	[illegible]
4..	do. 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	[illegible]
3..	do. unif. 1902 S. III »	63.50
3..	do. » S. III (Spec.) »	[illegible]
5..	Rum. amort. Rte. v. 03 »	[illegible]
4..	do. Konv. v. 1890 »	[illegible]
[illegible]	[illegible] Konv. v. 1891 »	87.70
[illegible]	do. amort. Rte. v. 1896 »	86.
[illegible]	[illegible] Staatsanl. stfr. 05 »	99.10
[illegible]	do. Kons.-Anl. v. 1880 »	87.75
[illegible]	do. Gold- do. v. 1889 »	97.20
4..	do. E.-B. S. [illegible] »	86.90
4..	do. St.-R. v. 1902 stfr. »	90.
[illegible]	do. Konv. A. v. 98 stfr. »	85.
3½	do. Goldanl. 94 stfr. »	77.20
3..	do. [illegible] stfr. »	87.50
[illegible]	Serb. stfr. Gold »	87.70
4..	do. amort. v. 1895 »	78.70
4..	Türk.-Eg. Bagd. S. I »	79.95
4..	do. Anl. von 1905 »	73.30
4..	Türk. Anl. von 1908 »	73.50
4..	do. 1911 »	73.25
4½	Ung. St.-R. 1913 »	90.90
4..	do. 1910 »	82.20
3½	do. St.-R. v. 97 stf. Kr.	—
3..	do. Eis. Tor Gold » ℳ	70.
	II. Aussereuropäische.	
	Arg. 1907 unk. 1912 Pes.	99.50
5..	do. 1909 tgb. ab 1910 »	99.60
5..	do. äuss. F.-R. i. G. 90 £	100.80
4½	do. innere von 1888 ℳ	—
4.	do. äuss. G.-Anl. 1897 »	81.70
4..	Chile-Anl. von 1911 »	96

Zf.		In %
4½	Chile Gold-Anl. v. 06 ℳ	90.
5..	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	103.
5..	Chin. St.-Anl. v. 1896 £	98.80
4½	do. 1898 »	91.05
5..	do. St.-E.-B. v. 11 Hk. »	91.
5..	do. St.E. Tient.-Pok. »	90.70
5..	CubaSt.-A.04 stf.i.G. ℳ	100.55
4½	do. stf. i. G. tgb. ab 1919 »	93.50
4½	Japan. Anl. S. II £	91.15
4..	do. v. 1905 S. 12—19 ℳ	—
5..	Marokko von 1910 »	101.80
5..	Mex. am. inn. I-V Pes.	61.25
5..	do. cons. äuß. 99 stf. £	64.
4..	do. Gold v. 1904 stfr. ℳ	65.50
3..	do. cons. inn. 5000r Pes.	40.
5..	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	—
5..	Sao Paulo v. 08 i. G. £	—
5..	do. E.-B. in Gold ℳ	98.50

Provinzial- u. Kommunal-Obligationen.

Zf.		In %
4..	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	95.80
3½	do. 22 u. 23 »	92.50
3¾	do. 30 »	89.30
3½	do. 10, 12-16, 19, 24, 29	82.40
3½	do. » 18 ℳ	83.50
3..	do. » 9, 11 u. 14 »	82.30
4..	Pr. Oberhess. unt. 17 »	94.
4..	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	96.
4..	do. v. 1910 unt. 1920 »	95.70
4..	do. v. 1911 unt. 1922 »	95.70
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	87.30
3½	do. Lit. R (abg.) »	93.
3½	do. Lit S von 1886 »	91.
3½	do. W v. 98 u. 08 »	88.10
3½	do. Str.-B. v. 1899 »	96.60
3½	do. v. 1901 Abt. I »	—
3½	do. A. II, III »	86.50
3½	do. 1903 »	86.10
3½	do. 1906 A. I, II »	86.10
3½	do. v. Bockenheim »	—
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4..	Darmstadt v. 09 u. 16 »	94.30
3½	do. v. 05 am. ab 1910 »	86.
4..	Giessen v. 1907 u. 1917 »	—
3½	do. v. 03 ukb. b. 08 »	85.50
3½	Homb. v. H. k. 1889 u. 99	89.50
4..	Köln von 1900 u. 08 ℳ	94.50
3½	Limburg (abg.) »	90.
4.	Mainz 1907 uk. 1916 »	94.50
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. (abg.) 05 uk. b. 15 »	85.50
4..	Mannh. 1912 unk. 17 »	—
3½	do. 1904—1905 »	85.80
4..	München v. 12 uk. 42 »	96.30
4..	Nürnberg 12 uk. 47 »	95.30
4..	Wiesbaden v. 1900/01 »	—
4..	do. v. 1903 uk. 1916 »	—
4..	Wiesbaden 1908, S. I, »	96.
4..	do. 1908, S. II, u. 1910 »	94.80
4..	do. 1912, S. III, u. 22 »	95.30
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	—
3½	do. v. 1903 S. I, II »	85.60
4..	Worms v. 1901 u. 07 »	—
4..	Christiania von 1894 »	97.50
4..	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	—
3½	do. von 1886 »	87.20
3⅗	Neapel st. gar. Lire	94.50
4..	Stockholm v. 1880 ℳ	92.60
6..	St. Buen.-Air. 1892 Pes.	101.50
5..	do. 1909 i. G. (499) Lt.	98.
4½	do. v. 88 i. G. £	—

Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Letzt.		In %
9..	8½	A Deutsch. Creditan.	159.
6½	6½	A. Elsäss. Bankges.	119.75
6½	7.	Badische Bank fl.	133.
10..	10.	B.f.el.Untern.Zür. ℳ	167.
4..	4.	do. Bod.-C.-A., W. »	150.
8..	8.	do. Handelsbk. s. fl.	155.50
13½	14.	do. Hyp. u. Wechs. »	305.
6½	6½	Barmer Bank-V. »	115.50
7..	7½	Berg.-Märk. Bank ℳ	145.
9½	9½	Berl. Handelsg. »	—
		Ult. »	157.37